Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 7. November 1936 | Nr. 259

Eden vor dem Unterhaus

England will die Führung übernehmen

Dazu und zur Erhaltung des europäischen Friedens soll das Inselreich aufrüsten

London, 5. November. Vor vollbesetzten Bänken gab Außenminister Eden am Donnerstag die mit großer Spannung erwartete Erklärung zur außenpolitischen Lage ab.

Eden erklärte u. a., er werde in freimütiger Art die wichtigsten Richtlinien zur internationalen Lage und zu der Politik dartun, die England einzuschlagen beabsichtige. Nach der Feststellung, daß er sich nicht mit der Vergangenheit befassen wolle, betonte Eden es sei nicht immer leicht, auf dieser Insel Schritt zu halten mit den ruhelosen Bewegungen und dynamischen Ereignissen in anderen Ländern, aber England müsse sich über seine Politik eine Uebersicht verschaffen. Der erste dieser Grundsätze bezieht sich auf den Völkerbund.

In einigen Kreisen sei es Mode geworden, den Völkerbund zu verhöhnen, aber es sei die Hoffnung und die Absicht der Regierung, zu beweisen, daß diese Verhöhnung unberechtigt sei.

Der Völkerbund sei heute nicht das Instrument, das alle Staaten in ihm sehen möchten, aber man würde in einem Narrenparadies leben, wollte man behaupten, daß dies auf eine lauwarme Haltung der britischen Regierung zurückzuführen sei.

Völkerbund

Hier wandte sich Eden der Reform des Völkerbundes zu. Die von ihm im Einvernehmen mit der Regierung der Völkerbundversammlung unterbreiteten Reformvorschläge berührten nicht die grundsätzliche Struktur des Völkerbundes, sondern zielten nur auf Verbesserungen ab. Es sei Sache des vom Völkerbund eingesetzten Ausschusses, der im nächsten Monat zusammentreten werde, die neuen Gesichtspunkte der künftigen Völkerbundpolitik zu beraten. Die britische Regierung glaube, daß ihre Vorschläge ein beträchtliches Maß der Zustimmung gefunden hätten, und daß sie dazu beitragen würden, die Autorität des Völkerbundes wieder herzustellen.

Fünfmächtekonferenz

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Eden mit den Zielen der Fünfmächtekonferenz. Er erinnerte an die im Juli in London zwischen Belgien, Frankreich und England geführten Verhandlungen und erwähnte die Schritte, die zu der gegenwärtigen Lage geführt hätten. Nunmehr seien die Ansichten aller fünf Mächte bekannt. Die britische Regierung habe sie geprüft und verglichen und sei erst gestern wieder mit den anderen vier Regierungen in dieser Angelegenheit in Verbindung getreten. Der Gedankenaustausch habe

gewisse wichtige Verschiedenheiten der Ansichten

zutage treten lassen. Keine dieser Ansichten habe an sich überrascht, und so beträchtlich auch diese Verschiedenheiten in den Ansichten seien, so seien sie nicht notwendigerweise unüberwindlich. Innerhalb einer sehr kurzen Zeit würde man in der Lage sein, genau abzuschätzen, welcher Art die Erfolgsaussichten der Konferenz seien.

Der Außenminister wandte sich dann den Beziehungen Englands zu einzelnen fremden Staaten zu. Er begann mit Frankreich und erklärte, daß die englischen Beziehungen zur französischen Regierung sowohl eng als auch herzlich seien. Was er von Frankreich gesagt habe, gelte in gleicher Weise für Belgien. England habe eine Versicherung erhalten, daß Belgien an seinen bestehenden Verpflichtungen festhält.

Das Verhältnis zu Deutschland

Was Deutschland angehe, so sei in jenem Lande wiederholt der Wunsch nach einer engeren englisch-deutschen Freundschaft ausgedrückt worden. Dieser Wunsch werde in England ausdrücklich erwidert (sehr starker Beifall).

Es gäbe jedoch zwei Bedingungen, die England unvermeidlich an jede Freundschaft knüpfe, die England irgendeinem anderen Lande anbieten könne, gleich welches, ob es Deutschland oder irgend jemand anderes sei. Eine derartige Freundschaft könne nicht ausschließlich sein und könne sich nicht gegen irgend jemand anders richten. Wenn er von Deutschland spreche, so müsse er sich zu einer dort neuerdings feststellbaren Neigung äußern, die darin bestehe, England die Schuld für Deutschlands wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geben. Das sei eine Lehre, die England nicht einen Tag lang annehmen könne, noch stehe sie mit den Tatsachen in Einklang. Es sei ihm unmöglich, im Unterhaus die Einzelheiten auseinanderzusetzen, was England seit dem Ende des Krieges zu tun versucht habe, um mit Deutschland auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet zusammenzuarbeiten.

Es sei eine Tatsache, daß England allein seit dem Kriege an Deutschland auf die eine oder andere Art fast den gleichen Betrag ausgeliehen habe, den es in Gestalt von Reparationen von Deutschland erhalten habe.

Viel wichtiger als der wirtschaftliche Gesichtspunkt der Frage sei aber die Hauptfrage, der man gegenüberstehe, nämlich die Möglichkeit, das Welthandelsvolumen zu vermehren, das gleichzeitig zu einer Vermehrung der deutschen Ausfuhr wie der Ausfuhr aller anderen Staaten führen würde. In diesem Zusammenhang wolle er auch eine Bemerkung zu dem kürzlichen

Währungsabkommen der drei Mächte

machen. Alle anderen Nationen, einschließlich Deutschland, seien ausdrücklich zur Mitarbeit eingeladen worden, und England würde sich sehr freuen, wenn Deutschland sich imstande sähe, seine Rolle in diesem Programm zu spielen.

Es könne keine Rede davon sein, daß England sich an irgendeiner Einkreisung Deutschlands beteilige.

Die Beziehungen zu Italien

Anschließend wandte sich Eden Italien zu. Es sei notwendig, sich daran zu erinnern, daß die Verschlechterung der englisch-italienischen Beziehungen auf das Bemühen Englands zurückzuführen sei, seine Verpflichtungen gemäß der Völkerbundsatzung zu erfüllen. Es sei niemals ein englisch-italienischer Streitfall gewesen. Solange das auch nicht in Italien als wahr erkannt werde, würden die beiderseitigen Beziehungen unter diesem Mißverständnis leiden.

In seiner Rede in Mailand am 1. November habe Mussolini gewisse Bemerkungen über die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gemacht. Diese Bemerkungen hätten sich in der Hauptsache auf die künftigen Beziehungen der beiden Länder im Mittelmeer bezogen. Eden wiederholte hierauf die Stelle der Mussolini-Rede, in der es hieß, daß das Mittelmeer nur ein Weg zur Abkürzung sei. Hierzu stellte Eden fest, daß die Annahme, daß das Mittelmeer für England mehr eine Annehmlichkeit als ein lebens-

Spaniens Hauptstadt sturmreif

Fünf Kilometer vor Madrid

Die Plünderungen der Roten in der Stadt haben schon begonnen — Straßenkämpfe zwischen den roten Horden

Paris, 5. November. **Wie General Queipo de Llano über den Sender Sevilla mitteilte, haben die nationalen Truppen am Mittwochabend Carabanchel, fünf Kilometer südlich von Madrid, besetzt.**

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Lisboa" teilt mit, daß die Ortschaft Getafe, sowie der dortige Flugplatz am Mittwoch um 14.30 Uhr von den Truppen des Generals Varela besetzt worden sind. Getafe liegt zwölf Kilometer von Madrid entfernt.

Die roten Milizen und die marxistisch eingestellten Einwohner von Madrid flüchten in wilder Unordnung auf Valencia.

Salamanca, 5. November. Mit der Eroberung des nur fünf Kilometer südlich von Madrid liegenden Vorortes Carabanchel, die der Besetzung des Flugplatzes Getafe und der Einmarschbasis Alcorcon folgte, haben die Nationalisten in siegreichen Kämpfen das Weichbild der spanischen Hauptstadt erreicht und stehen direkt vor ihren Toren.

In einer Nachtsitzung, die sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte, hat die neue „Regierung" in Madrid über die „allgemeine Lage" beraten und danach ein Kommuniqué herausgegeben, in dem zugegeben wird, daß die Nationalisten die Orte Getafe, Alcorcon und Leganes besetzt haben. In der Mitteilung heißt es weiter: „Der Feind steht vor den Toren Madrids, zum Angriff bereit.

Wer vor dem Feind zögert, wankt oder desertiert, wird erschossen."

Dieser Aufruf enthüllt die ganze panische Verzweiflung, die die Madrider Machthaber gepackt hat.

Madrid unter Geschützfeuer

Mostoles vor Madrid, 5. November. Die bei Alcorcon stehende nationale Artillerie beschoß am Donnerstag vormittag Madrid.

Das Ziel des Feuers war insbesondere der Stadtteil Puerta del Sol, in dem sich u. a. auch das Innenministerium befindet.

Die Roten feuerten zu gleicher Zeit aus 10,5-Zentimeter-Geschützen auf das Dorf Alcorcon und die nach Madrid führende Landstraße. Die vorgeschobensten Posten der nationalen Truppen in diesem unter dem Oberbefehl des Obersten Yarue stehenden Abschnitt liegen an dem Vereinigungspunkt der von Valdeglesias und von Hanavera nach Madrid führenden Straßen. Bei Getafe versuchten die Roten verschiedene Gegenangriffe, die jedoch schlecht vorbereitet waren und dementsprechend ohne jeden Erfolg blieben. Die Nationalisten benutzten den Tag hauptsächlich dazu, die am Vortage eroberten Stellungen wenige Kilometer vor den Toren der Hauptstadt zu sichern. Auch an den westlichen Flügeln schützten die Truppen unter Oberst Delgado Brunete auch die Flanke gegen etwaige Durchbruchsversuche der Roten.

Rote Horden plündern in Madrid

Paris, 5. November. **Nach einer Meldung der Agentur „Radio" aus Navalcarnero hatten gefangene rote Milizsoldaten ausgesagt, daß die Kommunisten und Anarchisten in Madrid bereits mit der Plünderung einiger im Mittelpunkt der Stadt liegender Geschäfte begonnen hätten. Man müsse befürchten, daß sämtliche in den Madrider Gefängnissen schmachtenden politischen Geiseln abgeschlachtet werden.**

Paris, 6. November. In der spanischen Hauptstadt soll nach einer Meldung aus Teneriffa größte Verwirrung herrschen. Nationale Flugzeuge, die im Laufe des Donnerstag die Stadt überflogen, haben Straßenkämpfe beobachtet, die anscheinend zwischen Anhängern und Gegnern des roten Häuptlings Caballero stattfinden. Von den Vororten Madrids aus, die sich bereits in den Händen der nationalen Streitkräfte befinden, wurden zahlreiche Brandherde am Rande der Stadt festgestellt, woraus man schließt, daß die Kommunisten und Anarchisten mit der Plünderung und Brandstiftung begonnen haben. Im Verlaufe der Kämpfe, die an den verschiedenen Frontabschnitten stattfanden, fielen wiederum zahlreiche sowjetrussische schwere Tanks in die Hände der Nationalisten.

In der Gegend von Chapineria haben die Roten ihre befestigten Stellungen kampflos verlassen. Im Gebiet von Oviedo setzten die nationalen Truppen ihre Säuberungsaktion fort.

Sowjetrussische Waffentransporte nach Spanien

Paris, 5. November. Dem „Matin" wird aus Hendaye gemeldet, daß in letzter Zeit 23 sowjetrussische Fahrzeuge die Dardanellen durchfahren hätten. Sie seien mit Waffen, Flugzeugen, Geschützen, Kriegsmaterial aller Art und Lebensmittel für Spanien beladen. Der sowjetrussische Dampfer Avaristas, der Brennstoffe an Bord führe, sei ebenfalls nach Spanien unterwegs.

wichtiges Interesse sei, nicht im vollen Umfange den britischen Interessen gerecht werde.

Das Mittelmeer sei für England eine Hauptverkehrsader.

Die britische Regierung wende sich nicht gegen die Worte Mussolinis, daß das Mittelmeer für Italien von lebenswichtiger Bedeutung sei, aber sie betone, daß die Freiheit der Verkehrswege in diesen Gewässern auch von lebenswichtigem Interesse in des Wortes wahrster Bedeutung für das Britische Reich sei.

Zweitens nehme die Britische Regierung Kenntnis von der begrüßenswerten Versicherung Mussolinis, daß Italien nicht die Absicht habe, England zu bedrohen. Das gleiche treffe auch für England zu. England habe nicht den Wunsch, irgendwelche italienischen Interessen im Mittelmeer zu bedrohen oder anzugreifen. Angesichts dieser Sachlage sollte es nach englischer Ansicht den beiden Ländern möglich sein, auch weiterhin diese lebenswichtigen Interessen im Mittelmeer nicht nur ohne einen Konflikt aufrechtzuerhalten, sondern im gegenseitigen Interesse.

Ein weiteres Kapitel der Eden-Rede war dem Fernen Osten gewidmet, wo neuerlich Anzeichen einer spürbaren Entspannung festzustellen seien.

Englands Außenpolitik

Hierauf umriß Eden die Außenpolitik der britischen Regierung. Er erklärte, daß die dem Unterhaus soeben geschilderte internationale Lage ernst genug sei, aber er selbst glaube nicht an die Unvermeidbarkeit einer Katastrophe. Er glaube an England und glaube auch daran, daß der künftige Frieden Europas sehr wesentlich von der Rolle abhänge, die England spiele. Es sei Englands fester Entschluß, die Führung zu übernehmen. Eine europäische Regelung, die fest und sicher verankert sei, sei lebenswichtiges britisches Interesse. Man werde eine derartige Regelung nicht erzielen und nicht imstande sein, die Autorität des Völkerbundes wiederherzustellen, solange England die Stärke des Willens als auch der Waffen nicht besitze. Die englische Wiederaufrüstung müsse Hauptziel sein. Es werde niemals zu einem dauerhaften Frieden in der Welt kommen, solange nicht ein Rüstungsabkommen erzielt werde und solange nicht die Nationen sich der ihnen gebührenden Lebenshaltung erfreuten.

Fast jede Nation in der Welt und jede Nation in Europa rüsten rücksichtslos und fieberhaft auf. Unterschiede bestünden nur in dem Grad der Aufrüstung, aber alle rüsteten. Er wolle zwei Vorschläge machen. Der eine gehe dahin, die Welt auf den Friedenspfad zurückzuführen durch Duldsamkeit, Einhaltung einer internationalen Ordnung und Achtung und Unterstützung einer derartigen Ordnung.

Der zweite Vorschlag laute, daß England wieder aufrüsten müsse. Bei der heutigen Weltlage sei die Stärkung der britischen Rüstungen von entscheidender Bedeutung für die Erhaltung des Friedens. Je stärker England heute sei, um so größer sei die Gewißheit des Friedens.

Abschließend stellte Eden drei Hauptpunkte des britischen Programms auf:

1. Stärkung der Autorität des Völkerbundes. In dieser Hinsicht werde die britische Regierung alles tun, und es bestehe kein Grund, wegen eines Fehlschlages die Bemühungen aufzugeben.
2. Herbeiführung einer europäischen Regelung.
3. Aufrüstung Englands.

Für diese Politik erbitte die Regierung die Unterstützung des Unterhauses und einer einigen Nation.

Die Aussprache

Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache ergriff zunächst Dalton das Wort. Er erklärte, Edens Rede sei Enttäuschung. Seine Partei werde keinerlei Vertrauen zu der auswärtigen Politik der Regierung fassen. Eden habe zuviel von Westeuropa und zu wenig von ganz Europa gesprochen.

Eine überwältigende Macht gegen den „Rädelsführer" lasse sich nicht erzielen, wenn man sich auf Westeuropa beschränke.

Dazu müsse man Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und vor allem die Sowjetunion herbeirufen. Die Hauptgefahr im Lande sei der Faschismus und der Kommunismus.

Mander (liberal) erklärte, die Lage in Spanien sei äußerst beschämend für England. Es sei bedauerlich, daß die Regierung die Nichteinmischungspolitik nicht energischer betreibe.

Churchley (konservativ) erklärte, er könne der Rede Edens im wesentlichen zustimmen. Jedoch sei er in einigen Punkten anderer Ansicht. Die Gefahr für England sei größer, wenn es die kollektive Sicherheit fallen lasse, als wenn es versuche, aus dem Völkerbund eine Wirklichkeit zu machen. Man müsse im Völkerbund die große Anzahl gutbewaffneter Völker zusammenfassen, die entschlossen seien, gegen jeden Angreifer, woher er auch immer kommne möge, vorzugehen. England müsse bei einer solchen Politik eine entscheidende Rolle übernehmen.

der internationalen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen anstrebe. Die Dreimächteerklärung anläßlich der Frankenabwertung sei ein erster Schritt in dieser Richtung gewesen, dem weitere Schritte folgen müßten. Niemals sei geplant gewesen, durch diese Methode wieder zum Goldstandard durch eine Hintertür zurückzukommen.

Vor Erfüllung einer Anzahl von Bedingungen bestünden keine Aussichten, daß England zum Goldstandard zurückkehre.

Chamberlain wies darauf auf die Frage der Rohstoffe hin und erinnerte daran, daß die Völkerbundversammlung den Rat in einer Entschließung aufgefordert habe, einen Ausschuß zur Prüfung dieser Frage zu ernennen und daß sie die Beteiligung der Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes als erwünscht betrachte. Der Generalsekretär des Völkerbundes habe diese Entschließung den Nichtmitgliedsstaaten mitgeteilt, aber, soviel die englische Regierung wisse, hätten diese Staaten bisher nicht geantwortet. Die Frage werde auf der nächsten Ratssitzung im Januar erörtert werden. Der Rat werde bei der Erwägung der Möglichkeit, einen solchen Ausschuß zu ernennen, die Stellungnahme der Nichtmitgliedstaaten berücksichtigen. Abschließend erklärte Chamberlain, die Aussprache habe die Regierung in ihrem Wunsche bestärkt, einen allgemeinen Frieden herbeizuführen.

Damit wurde die allgemeine Aussprache über die Dankesadresse an den König abgeschlossen. Der Abänderungsantrag der Arbeiterpartei kommt am Freitag zur Erörterung.

Roosevelts Wahlsieg der größte seit 1820

Schwerer Schlag für die Kommunisten im Staate New York

New York, 6. November. Nach den letzten Berechnungen hat Roosevelt 25 347 591 Stimmen, Landon 15 795 236 Stimmen erhalten. Die endgültige Aufstellung dürfte eine Stimmenmehrheit von 10 Millionen für Roosevelt aufzeigen.

Roosevelts Wahlsieg ist der größte Sieg eines Präsidentschaftskandidaten seit dem Jahre 1820. Damals erhielt James Monroe sämtliche Wahlmännerstimmen außer einer einzigen. Der eine Wahlmann stimmte lediglich aus dem Grunde gegen Monroe, um ihm nicht den gleichen Sieg wie dem ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, George Washington, zu geben, der sämtliche Wahlmännerstimmen erhalten hatte.

Daß Roosevelts Wiederwahl auch größtenteils ein Persönlichkeitssieg ist, erhellt daraus, daß die republikanische Hochburg Vermont nur Roosevelt Stimmenmehrheit gab, dagegen alle anderen republikanischen Kandidaten erwählte.

Der kommunistische Gouverneurskandidat für New York, Robert Minor, erhielt nur 36 307 Stimmen. Die kommunistische Partei hat infolgedessen die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzahl 50 000 nicht erreicht und darf sich daher an künftigen Wahlen nicht beteiligen.

Bei den insgesamt 33 Gouverneurswahlen sind bisher 26 Demokraten gewählt worden, während in Vermont, Newhampshire und Süd-Dakota die republikanischen Kandidaten den Sieg davontrugen.

New York, 6. November. **Auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Wahlen besteht das Unterhaus des Kongresses aus 334 Demokraten, 89 Republikanern, 7 Progressiven und 5 Vertretern der Landarbeiter. Der Bundessenat setzt sich zusammen aus 75 Demokraten, 17 Republikanern, 1 Progressiven, 1 Unabhängigen und 2 Vertretern der Landarbeiter.**

Die demokratische Mehrheit im Unterhaus ist die größte irgendeiner Partei seit dem Jahre 1855 und im Senat seit 1869. Zahlenmäßig ist die demokratische Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses die größte in der Geschichte des Landes.

Eröffnung der panamerikanischen Konferenz durch Roosevelt?

Washington, 6. November. Bei seiner Abfahrt von Hagfak nach Washington teilte Roosevelt der ihm zum Abschied zujubelnden Menge mit, er kehre nach Washington zurück und wolle versuchen, den Haushalt auszugleichen, um dadurch den ersten Teil seines Wahlversprechens hinsichtlich des New-Deals zu verwirklichen. Am 17. November werde er nach dem Süden abreisen, um erst kurz vor Weihnachten zurückzukehren. Damit darf angenommen werden, daß Roosevelt nach Buenos Aires fahren werde, um dort am 1. Dezember die panamerikanische Friedenskonferenz zu eröffnen.

England behält sich in Osteuropa freie Hand vor

Westeuropäischer und osteuropäischer Pakt

Die Aussprache wurde im Namen der Regierung durch den Schatzkanzler Chamberlain abgeschlossen. Er erklärte, daß alle Parteien im Unterhaus der von Eden dargelegten Politik zugestimmt hätten. Dann wies er nochmals darauf hin, daß England an der Völkerbundpolitik festhalte, obwohl der Völkerbund in seiner Hauptaufgabe, nämlich den Weltfrieden zu sichern, versagt habe. Man müsse feststellen, ob es eine bessere Methode zur Aufrechterhaltung des Friedens gebe, oder aber man müsse die Fehler des Völkerbundes beseitigen, damit sich ein Fehlschlag nicht wiederhole. Er glaube nicht, daß irgendein Abgeordneter wünsche, daß England dem Völkerbund den Rücken kehre und sich wieder dem alten Bündnissystem zuwende.

Die britische Regierung habe immer wieder klar betont, daß sie eine Aufteilung Europas in gegnerische Blocks verbündeter Mächte ablehne. Sie wolle nicht das Zünglein an der Waage zwischen ihnen sein oder sich mit dem einen oder anderen Block verbünden. Dieses System sei tot und könne nicht zu neuem Leben erweckt werden. Die einzige Hoffnung der Welt sei daher, ein System der kollektiven Sicherheit zu finden, das den Frieden herstellen und aufrechterhalten würde, ohne den Fehlern des kollektiven Systems in seiner bisherigen Form verfallen zu sein.

Das von der Opposition geschilderte Ideal, alle Staaten sollten gegen einen Angreifer zusammenstehen, liege gegenwärtig noch in weiter Ferne. Wenn man die kollektive Sicherheit aufrechterhalten wolle, dann müsse zuerst der Völkerbund gestärkt und sogar durch irgendein anderes System unterbaut werden, das zur Aufrechterhaltung des Friedens in den am meisten gefährdeten Weltteilen beitragen würde. Man müsse die Tatsache berücksichtigen, daß jede Nation gewisse für sie lebenswichtige Belange habe. Daher sollte es möglich sein, Regionalpakte abzuschließen, an denen sich die Staaten beteiligen würden, die an den von den Pakten betroffenen Gebieten in erster Linie interessiert seien. In diesem Falle könnte man sich nämlich darauf verlassen, daß die Nationen ihre Verpflichtungen erfüllen würden, da sie es zur Verteidigung ihrer Lebensinteressen tun müßten. Solche Regionalpakte dürften jedoch nach Ansicht der britischen Regierung nicht an Stelle der allgemeinen Völkerbundverpflichtungen treten, sondern sie müßten diese stärken. Während die allgemeinen Verpflichtungen nicht notwendigerweise die Anwendung militärischer Sanktionen erforderten, umfasse der Regionalpakt die Gewaltanwendung. Wenn man daher die allgemeinen Völkerbundverpflichtungen durch derartige streng bindende Vereinbarungen zwischen Nationen, die an besonderen Gebieten interessiert seien, verstärken könnte, dann würde dies beträchtlich zur Sicherheit in der Welt beitragen.

Die Regierung habe angedeutet, daß sie versuchen wolle, einen westeuropäischen Pakt herbeizuführen.

Die Opposition scheine anzunehmen, daß die Regierung damit an den osteuropäischen Angelegenheiten überhaupt kein Interesse nehme. Eden habe jedoch als zweiten Punkt betont, daß eine allgemeine europäische Regelung zustande kommen müsse. Es treffe völlig zu, daß für England der Friede in irgendeinem Teil der Welt nicht gleichgültig sein könne, da ein Konflikt an irgendeiner entfernten Stelle zu einem Weltkrieg führen könnte.

Die englische Regierung würde gern das Zustandekommen eines osteuropäischen Paktes nach ähnlichen Richtlinien wie den allgemeinen des Westpaktes sehen.

England selbst würde an einem solchen Pakt nicht teilnehmen. Das bedeute jedoch nicht, daß es irgendeinem anderen Staat freie Hand geben würde zu tun, was ihm beliebe, oder daß England sich verpflichten würde, sich unter keinen Umständen einzumischen. Tatsächlich behalte sich England freie Hand vor, die Umstände des Einzelfalles zu erwägen. Es beschränke seine tatsächlichen Verpflichtungen auf die Regionalpakte, die seine lebenswichtigen Interessen angehen.

Keine Rückkehr Englands zum Goldstandard

Anschließend kam der Schatzkanzler auf die Wirtschaftsfragen zu sprechen. Er betonte, daß England eine Normalisierung

Abfuhr für Moskau in London

London, 4. November. Die Vormittagssitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses dauerte zwei Stunden. Am Nachmittag wurden die Beratungen um 17 Uhr MEZ. fortgesetzt. Wie verlautet, wurden in der Sitzung auch die von britischer Seite gegen Sowjetrußland erhobenen Beschuldigungen behandelt.

London, 5. Novbr. Der Nichteinmischungsausschuß hat gestern im ganzen acht Stunden getagt. Seine Verhandlungen waren zum Teil äußerst erregt. Auf der Tagesordnung standen die deutschen Beschwerden gegen die Sowjetunion, den Vertrag der Nichteinmischung in Spanien gebrochen zu haben.

Wie „Times" und andere Blätter feststellen, hat der deutsche Vertreter, Fürst Bismarck, die Moskauer Gegenbehauptungen widerlegt und zum Teil neue Enthüllungen zu einzelnen Streitfragen angekündigt, dabei wurden auch von dem italienischen Botschafter Grandi weitere sowjetrussische Verstöße vorgebracht. Für die Sowjettaktik ist bezeichnend, daß der Sowjetbotschafter Maisky zu dem Vorwurf, daß vier sowjetrussische Gorki-Bomber in Getafe festgestellt seien, behauptete, es könnten gar keine Gorki-Bombenflugzeuge in Madrid sein, da solche Maschinen überhaupt nicht existieren. Der deutsche Vertreter konnte demgegenüber nachweisen, daß diese Maschinen aus der sowjetrussischen Gorki-Fabrik stammten. Die Behauptung Maiskys, eine solche Fabrik bestünde gar nicht, wurde durch Grandi schwarz auf weiß widerlegt. Selbst die Tonnenzahl russischer Munitionsschiffe mußte durch Nachfrage bei Lloyd geklärt werden.

Fürst Bismarck stellte schließlich unter allgemeiner Zustimmung fest, daß Sowjet-Rußland seine Neutralitätsbrüche durch eine Taktik zu verbergen suche, in der es sich selbst eine Richterrolle über das Verhalten anderer Staaten anmaße.

Wie man weiter hört, wird wahrscheinlich in der nächsten Sitzung des Ausschusses, die in acht Tagen stattfinden soll, ein Augenzeuge seine Beobachtungen in Cartagena schildern, wo er mit anderen Personen hat feststellen können, daß dort aus dem Sowjetschiff „Komsomol" fünfzig Panzerwagen ausgeladen worden sind. Die Sowjets werden also auch diesen Fall einer aktiven Einmischung in Spanien nicht ableugnen können.

Die Sowjetregierung leugnet weiter

Ablehnende Antwort auf die britischen Enthüllungen.

London, 5. November. Die sowjetrussische Antwort auf die britischen Enthüllungen über Waffenlieferungen der Sowjets an die spanischen Marxisten ist jetzt bei den Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses in Umlauf gesetzt worden. Die englischen Feststellungen werden, wie nicht anders zu erwarten war, von der Sowjetregierung abgestritten. Bekanntlich hatte die britische Regierung an Hand zuverlässiger Berichte britischer Konsularagenten drei Einzelfälle mitgeteilt, denen zufolge sowjetrussische Waffen- und Munitionssendungen von sowjetrussischen und spanischen Dampfern in spanischen Häfen ausgeladen worden sind.

Verbot politischer Uniformen in England

Auch die Opposition dafür

London, 5. November. Wie verlautet, erteilte das englische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzentwurf über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung seine Zustimmung. Der Entwurf sieht in erster Linie ein

allgemeines Verbot des Tragens politischer Uniformen

vor. Ferner enthält er Maßnahmen zur Stärkung der Polizeivollmachten im Falle politischer Kundgebungen, die zu Unruhen führen können.

Die Gesetzesvorlage wird voraussichtlich nach der Aussprache über die Dankadresse an den König als erster Punkt vom Unterhaus behandelt werden. In Besprechungen zwischen dem Innenminister Sir Simon und den Führern der Oppositionsparteien ist die Annahme der neuen Bestimmungen bereits im voraus gesichert worden. Die Opposition hat sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bereit erklärt, die Gesetzesvorlage grundsätzlich zu unterstützen.

Tagung des französischen Parlaments

Paris, 5. November. Kammer und Senat traten Donnerstag nachmittag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, in der die Reform der Gemeinde- und Departementsfinanzen verabschiedet werden soll.

Die Kammer trat auf Antrag des Finanzministers sofort in die Beratung der Vorlage ein. Gleich zu Beginn erhitzten sich die Gemüter, als Ministerpräsident Blum von den Abgeordneten der Linken mit lautem Beifall begrüßt wurde, was die Rechte zu Gegenkundgebungen veranlaßte. Einige Minuten lang herrschte großer Lärm.

Der Senat beschloß, am Freitag zwei Interpellationen zu beraten, von denen eine den Fall Formysin betrifft. Formysin war in Orleans von einem roten „Revolutionstribunal" gemartert worden. Die andere Interpellation betrifft die Zwischenfälle, die sich beim Besuch des Unterstaatssekretärs der Kriegsmarine, Blanchot, in verschiedenen Kriegshäfen ereigneten. Blanchot war von Gewerkschaftsabordnungen mit dem Gesang der Internationale empfangen worden.

Vor der sozialistischen Fraktion betonte Leon Blum erneut, daß er weiter mit seiner bisherigen Mehrheit rechne und daß in den nächsten Tagen das angekündigte Pressegesetz eingebracht werden solle. Die Kommunisten haben in ihrer Fraktionssitzung die Absicht bekundet, die Beratung der Interpellationen zu verlangen, in der die Aufhebung der Waffensperre gegen Madrid gefordert wird.

Starke Steigerung der Ausgaben der Gemeinden

Paris, 5. November. Die Kammer vertagte am Donnerstag abend die Weiterberatung der Vorlage über die Reform der Gemeinde- und Departementsfinanzen auf Freitag vormittag. Von der Aussprache verdient Erwähnung die Feststellung des Berichterstatters, daß die Ausgaben des Departements von 614 Millionen Franken im Jahre 1913 auf 4½ Milliarden im Jahre 1929 und 6 Milliarden Franken in diesem Jahre gestiegen seien. Die Ausgaben der Gemeinden seien von 1,39 auf 19 Milliarden gestiegen.

Am Schluß der Donnerstag-Sitzung beschloß die Kammer auf Antrag des Abgeordneten Richard, an Präsident Roosevelt ein Glückwunschtelegramm zu richten.

Cot auf der Anklagebank

Schwere Vorwürfe einer Pariser Wochenschrift.

Paris, 5. November. „Pierre Cot auf der Anklagebank" lautet die Ueberschrift eines Berichtes der Wochenzeitschrift „Candide", in dem nachgewiesen werden soll, daß der französische Luftfahrtminister offen das rote Spanien unterstützt. Das Blatt behauptet, die genaue Zahl der seit dem 25. Juli an die spanische Volksfront gelieferten Flugzeuge zu kennen, und zwar: 14 Devoitine 373, 6 Potez 540, 5 Loire 46, 4 Potez 372 bzw. Henriot 182, 1 Bloch 210, 1 Spad 91 usw. Der Volksfrontverein für Luftsport habe Flugzeuge in England für Rechnung Spaniens angekauft. Cot habe, wie das Blatt weiter zu berichten weiß, die Luftfahrtgesellschaft „Air France" gezwungen, die Flugstrecke nach Marid in Betrieb zu nehmen, die ausschließlich von Mitgliedern der spanischen Volksfront benutzt würde. Die Fahrscheine würden sogar von der spanischen Botschaft in Paris ausgestellt. Cot erkläre unter offenkundiger Verletzung des Neutralitätsabkommens, daß in französischen Flugzeugwerken die Arbeiter freiwillig in nichtbezahlten Ueberstunden für die „roten spanischen Brüder" Flugzeuge und Flugzeugteile herstellen. In der französischen Luftarmee würden ganz offen Mannschaften für Spanien angeworben. „Candide" führt noch weitere Einzelheiten an, auf Grund derer sich das Blatt für berechtigt hält, nicht nur Cot, sondern auch den Ministerpräsidenten Blum des Wortbruches und der Neutralitätsverletzung zu beschuldigen.

Senator Haye fordert Kündigung des Sowjetpaktes

Paris, 5. November Senator Henri Haye, Bürgermeister von Versailles, hat am Donnerstag den bereits angekündigten Entschließungsentwurf eingebracht, den Sowjetpakt zu kündigen oder wenigstens einer neuen Prüfung zu unterziehen. Der Senator fordert die schnelle Erledigung seines Antrages.

Anhaltende Preissteigerung in Frankreich

Paris, 5. November. Wie die „Journée Industrielle" mitteilt, hat die Preissteigerung, die in ganz Frankreich bereits vor der Abwertung eingesetzt hatte, seither aber verstärkt andauert, auch in der letzten Oktoberwoche angehalten. Die Inlandserzeugnisse sind um weitere 7,76 v. H., die eingeführten Auslandserzeugnisse sogar um 22,5 v. H. gestiegen. Die Durchschnittserhöhung beläuft sich auf 11,8 vom Hundert.

Der Schöneberger „Zwischenfall"

Immer noch scharfe Pressepolemik

Die „Polska Informacja Prasowa", welche die Meinung des polnischen Außenministeriums widerspiegelt, charakterisiert das Verhältnis Polens zu den Ereignissen auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig in folgender Weise:

Am 5. Oktober d. J. hat sich der Völkerbundrat, nachdem er den Bericht des Hohen Völkerbundkommissars zur Kenntnis genommen hatte, an die Polnische Regierung mit der Bitte gewandt, den Gesamtkomplex der in Danzig herrschenden Lage zu prüfen. Die Entscheidung über den Kern der Sache hat der Rat daraufhin bis zur Entgegennahme der Meinung der Polnischen Regierung, die an den Danziger Fragen am meisten interessiert und über sie am besten informiert ist, vertagt. Die Polnische Regierung hat den ihr durch den Völkerbundrat erteilten Auftrag in der Hoffnung übernommen, Mittel zur Bereinigung der gespannten Atmosphäre zu finden, die in der internationalen Meinung, sowie in den Meinungen Polens und Danzigs herrscht.

Entsprechend der am 25. Oktober d. J. durch Vermittlung der Polnischen Telegraphen-Agentur veröffentlichten Verlautbarung hat die Polnische Regierung nach einleitender Prüfung der Frage ihrem Vertreter in der Freien Stadt die Weisung gegeben, durch Abgabe einer entsprechenden Erklärung einen Kontakt mit dem Senat anzuknüpfen. Die Erklärung des polnischen Generalkommissars in Danzig, in welcher er auf die infolge der letzten Anordnungen und Erklärungen des Senats sowie der Regierungspartei in der Freien Stadt entstandenen Schwierigkeiten hinwies, gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Schwierigkeiten entsprechend der grundsätzlichen seit einigen Jahren festgelegten Politik auf dem Wege der Zusammenarbeit zwischen dem Vertreter der Polnischen Regierung und dem Senat der Freien Stadt, ferner auch entsprechend den grundsätzlichen Bestimmungen der bestehenden Abmachungen beseitigt werden könnten.

In den letzten Tagen hat sich auf dem Gebiet der Freien Stadt ein Zwischenfall ereignet, der in einem Ueberfall auf Danziger Bürger polnischer Nationalität zum Ausdruck kam. Diese Tatsache rief eine durchaus verständliche und billige Reaktion der polnischen Meinung hervor.

Wir können aber die Augen davor nicht verschließen, daß gleichzeitig viele Faktoren, die weder mit der Polnischen Regierung noch mit den wirklichen Gefühlen und Interessen des polnischen Volkes etwas gemein haben, den gegenwärtigen Schwierigkeiten den Charakter eines Konfliktes zu geben sich bemühen, der einen bedeutend breiteren Hintergrund hat.

Das Verhalten der Polnischen Regierung wurde angesichts von Zwischenfällen einer planmäßig organisierten Aktion stets geregelt, je nach dem Standpunkt und dem Verhalten des maßgebenden Faktors, d. h. im gegebenen Falle der Behörden der Freien Stadt; denn dies ist die einzige Methode, die eine objektive Feststellung der Bedeutung der Ereignisse und die entsprechende Regelung der Reaktion durch die Polnische Regierung gestattet. Wird zwischen dem Senat und der Organen der Polnischen Regierung auf dem Gebiet der Freien Stadt ein Verhältnis aufrechterhalten, das bis jetzt die Regelung vieler Schwierigkeiten auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung gestattete, so werden die Danziger Fragen in der Tat aufhören können, ein Futter für die internationale Sensation zu bilden.

Entsprechend den grundsätzlichen Voraussetzungen ihrer Politik ist also die Polnische Regierung entschlossen, die ihr durch den Völkerbundrat übertragene Mission weiterhin mit vollkommener Objektivität fortzusetzen und dabei die billigen Interessen aller in Frage kommenden Faktoren zu berücksichtigen.

Ist der Senat der Freien Stadt in der Tat von einem guten Willen beseelt, so wird die durch die Polnische Regierung übernommene Aufgabe ein positives Ergebnis zeitigen können, was in erster Linie den wohlverstandenen Interessen Danzigs entsprechen würde. Zu einer günstigen Lösung der Frage bildet aber der gute Wille des Senats die Hauptbedingung.

Eine deutsche Meinungsäußerung

Zu dieser Stellungnahme der „Polska Informacja Prasowa" sowie zu einem Artikel des „Expreß Poranny" schreibt das „Berliner Tageblatt":

Die Selbstverständlichkeit, mit der man die Träger polnischer Namen nun auch als Vollpolen reklamiert, ist befremdend. Was verspricht sich die polnische Presse davon? Etwa, daß wir sämtliche Polen mit deutschen Namen als Deutsche in Anspruch nehmen? Dann hätten wir viel zu tun. Die Liste der Kabinettsmitglieder des 1918 gegründeten polnischen Staates zeigt bis 1936 z. B. folgende nichtpolnische Namen: Bartel, Börner, Kühn, Ullrich, Thugutt, Prauß, Linde, Englisch, Eberhard, Burgel, Feurig, Hübner, Klarner, Norwid-Neugebauer; nicht zu vergessen den Chef des Protokolls, Dr. Romer. Unter den Staatssekretären als Abgeordnete Polens sind die Namen Algajer, Eckert, Evert, Freymann, Götz, Hanebach, Hoffmann, Poppe, Englert, Kornke, Kroebl, Messing, Rydel, Schätze, Taube und Trajan.

Ein Blick auf die polnische Presse genügt jedoch, um festzustellen, daß das Vorkommen eines polnischen Namens bei einem Zwischenfall, dessen lokalen Charakter selbst die PJP nicht bestreiten kann, ausreicht, um das ganze Register der angeblichen Leiden der polnischen Minderheit mobil zu machen. Der „Expreß Poranny" beeilt sich denn auch zu versichern, daß die gemäßigte Tonart des PJP-Kommentars auf den offiziellen Charakter dieser Agentur zurückzuführen sei. In die Alltagssprache übertragen, stelle die Erklärung der PJP eine ernste Warnung an den Danziger Senat dar und eine Bekräftigung dessen, daß „in jedem Falle die Rechte und Interessen Polens und der Polen in Danzig gesichert werden würden". Gleichzeitig meldet die Ateg den Schritt des Abgeordneten im Danziger Volkstag und Vorsitzenden des Polenverbandes, Budzyński, beim Senat, der sich nicht nur gegen die „Ueberfälle nationalsozialistischer Stoßtrupps", sondern auch gegen „einseitige Handhabung des Winterhilfswerks" zuungunsten der polnischen Minderheit gewandt habe. Dieser Vorwurf ist grotesk. Denn die Behandlung von Minerheitsfragen durch die Polen, die in einem sehr interessanten Leitartikel des „Kurjer Poranny", also eines der Regierung nahestehenden Organs, illustriert wird, gibt viel nächstliegendere Fragen auf. Unter der Ueberschrift „Die wirtschaftliche Offensive der deutschen Minderheit in Pommerellen" warnt der Artikel einleitend vor Toleranz in der Minderheitspolitik, vor einer Ueberspitzung dieser Toleranz. „Die Nähe des sich gegen das Recht verschwörenden Danzig und insbesondere die starke organisatorische und wirtschaftliche Betriebsamkeit der Deutschen in Pommerellen erfordern verstärkte Aufmerksamkeit. Der Prozeß der Entdeutschung Pommerellens hatte einen spontanen und schnellen Verlauf. Vor dem Weltkrieg lebten in Pommerellen 430 000 Deutsche, heute kaum noch 100 000. Im Verlaufe von siebzehn Jahren polnischen Herrschaft haben 75 Prozent der Deutschen das Land verlassen, heute machen sie kaum noch 10 Prozent der Bevölkerung aus. Dagegen haben sie fast ein Viertel des gesamten Landbesitzes (22,3 Prozent) inne. 1914 hatten die Deutschen 569 000 Hektar Land besessen, heute 340 000 Hektar; ihr Landverlust sei also nur um 36 Prozent zurückgegangen." Der Verfasser kommt zu der Schlußfolgerung, daß der deutsche Einfluß im westpolnischen Gebiet in keinem Verhältnis zur zahlenmäßigen Stärke des Deutschtums stehe. „Man kann allerdings nicht behaupten, daß es den Deutschen gelingt, den weiteren Entdeutschungsprozeß aufzuhalten, aber es ist unzweifelhaft, daß sie bemüht sind, ihn zu stören. Es ist das gute Recht der polnischen Republik, alle Störungen aus dem Wege zu räumen, die den Prozeß der Entdeutschung hemmen könnten. Der Weg aber sei neben der Intensivierung des polnischen Genossenschaftswesens eine Wiederherstellung des Gleichgewichts im Grundbesitz durch Parzellierung der immer noch zahlreichen deutschen Latifundien."

Wir brauchen dieser Stimme eines der Regierung nahestehenden Organs nur hinzuzufügen, daß es sich in seiner Tonart nicht unterscheide von dem, was seit langer Zeit in der polnischen Presse wieder üblich geworden ist. Zur Illustration der Gesamtstimmung in Polen mögen Nachrichten dienen, wonach in Gdingen und Pommerellen große Kundgebungen vorbereitet werden gegen die deutsche Minderheit, als Antwort auf die Danziger Vorgänge.

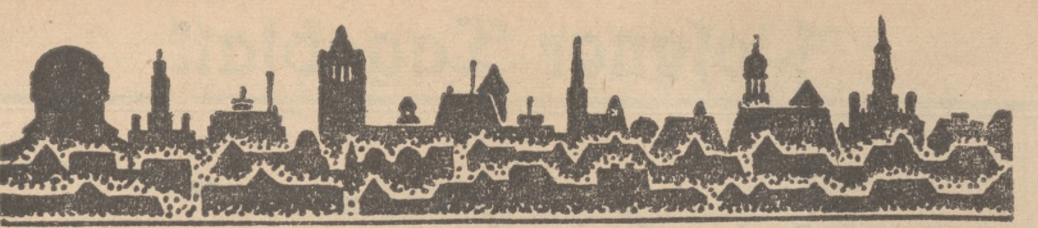
Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Skorcz: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mitgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen.
O.-G. Osie: Jeden Dienstag um 20 Uhr übliche Mitglieder-Versammlung.
O.-G. Drzycim: 20 Uhr: Jeden Mittwoch Mitgl.-Versammlung in Falkenhorst.
O.-G. Sarbia: 6. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Schlehen: 6. 11., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Sontop: 6. 11., 18.30 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Görchen: 7. 11.: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Rosmin: 7. 11.: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Neustadt: 7. 11., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. im Schloß Klenka.
O.-G. Hermannsdorf: 7. 11.: Mitgl.-Versamml., Schulungsvortrag.
O.-G. Pudewitz: 7. 11. 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Hensel.
O.-G. Deutscheck: 7. 11., 20 Uhr: Mitgl.-Vers bei Grzyb.
O.-G. Santomischel: 7. 11., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag, bei Andrzejewski.
O.-G. Arnolsdorf: 7. 11., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Müller.
O.-G. Schroda: 7. 11., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Schneider.
O.-G. Willisaß: 7. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Radlowo: 8. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag in Sędowo.
O.-G. Tannheim: 8. 11., 18 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Dritschmin: 8. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. mit anschl. Volksfest in Falkenhorst.
O.-G. Schulitz: 8. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Rodewald.
O.-G. Zempelburg: 8. 11., 16.30 Uhr: Volksfest im Hotel Polonia.
O.-G. Hellefeld: 8. 11., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers. Schulungsvortrag bei Kawczak.
O.-G. Schubin: 8. 11., Mitgl.-Vers.
O.-G. Lindensee: 8. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.; Schulungsvortrag.
O.-G. Schmiedeberg: 8. 11.: Mitgl.-Versamml.; Schulungsvortrag.
O.-G. Hohensalza: 8. 11., 15.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung; Schulungsvortrag.
O.-G. Hoheneiben: 8. 11., 15.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Rydzkowski in Iwitz.
O.-G. Bordzichau: 8. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers bei Steiniger.
O.-G. Usch-Neudorf: 8. 11., 14 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Paul Krüger.
O.-G. Kotusz: 8. 11., 15 Uhr: Volksfest bei Gbiorczyk.
O.-G. Weißenhöhe: 8. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Luisenfelde: 8. 11., 17.30 Uhr: Oeffentl. Versammlung bei Rydzkowski.
O.-G. Niehoff: 9. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Klodtken: 9. 11.: Vers. der jungen Mitgl.
O.-G. Marienbronn: 10. 11., 16 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
O.-G. Rathenau: 10. 11., 18.30 Uhr: Mitgl.-Versamml. in Strydzewice.
O.-G. Markstädt: 10. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Judeit in Mislawice.
O.-G. Königsrode: 10. 11.: Mitgl.-Versamml.
O.-G. Heinrichsdorf: 10. 11., 19.30 Uhr: Vers. bei Kneiding (nicht, wie bisher gemeldet, am 8. 11.).
O.-G. Malęcza: 10. 11.: Mitgl.-Vers.
O.-G. Znin: 11. 11.: Mitgl.-Vers., Gedenkfeier.
O.-G. Posen: 11. 11., 20 Uhr: Lichtbildervortr von Vg. M. Hepke: „Polens Landschaften, Städte und Dörfer".
O.-G. Soldau: 15. 11.: Herbstfeier im Hotel Masowia.
O.-G. Exin: 15. 11.: Mitgl.-Versammlung.
O.-G. Schubin: 15. 11.: „Erbstrom", Gastspiel der Deutschen Bühne, Bromberg.
O.-G. Thiergarten: 15. 11.: Mitgl.-Versamml., Schulungsvortrag.

Hohnsteiner Puppenspieler

O.-G. Zamarte: 6. 11., 15.30 Uhr für Kinder, 19 Uhr für Erwachsene.
O.-G. Stargard: 15. 11., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Dtsch. Klub.
O.-G. Warlubien: 19. 11., 17.30 Uhr im Saale Poplowski in Warlubien.

Aus Stadt  und Land

Gebetshaltung

Text: Matth. 9. 18–26. Lied Nr. 305: Mitten wir im Leben.

Zwei Menschen in Not zeigt uns unsere heutige Schriftlesung. Da ist ein Vater, dem sein geliebtes Töchterchen gestorben ist. Ach, wer an einem Kindergrab gestanden hat, kann ihm nachfühlen, was da durch seine Seele gegangen ist. Und doch, gebeugt ist sie wohl, aber zerbrochen nicht. Er wagt den Herrn zu bitten: Komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Welch ein Glaube! Glaube ist Wagnis. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein und kann die Allmacht fassen. Glaube wie ein Senfkorn klein soll Berge versetzende Kraft haben. Und nur Glaube kann darum beten. Ein Gebet, bei dem von vornherein der Beter ein Fragezeichen macht, ob Gott es auch erhören könne, ist von vornherein zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Glauben heißt doch, Gott etwas zutrauen. So ist nur in solchem Glauben die rechte Gebetshaltung gegeben. Und daneben steht eine kranke Frau, die kaum noch Hoffnung hat, von Aerzten Hilfe zu finden, nachdem sie jahrelang ihr Geld umsonst zu ihnen getragen hat. Aber nun steht sie vor Jesu ... und auch die glaubt! Und welch eine Demut in diesem Glauben, wenn sie meint, schon die Berührung des Gewandes von Jesu wäre ihr genug. Mehr begehrt sie gar nicht. Wie sollte auch sie, dies arme Weib, wagen wollen, den Herrn um seine Hilfe zu bitten? Und doch ist auch dies Berühren seines Gewandes eine stumme Bitte. Auch hier Glaube als Gebetshaltung und Voraussetzung für alles Bitten. Zwei Menschen, beides Menschen des Glaubens. Aber dort spricht in der Bitte des Vaters der alles wagende Mut des Glaubens, hier in dem stummen Berühren des Gewandes die mit dem Geringsten sich bescheidende Demut des Glaubens. Glaube ist beides, Demut und Mut, wie bei jenem kananäischen Weibe die Demut des: Ja, Herr, und der Mut des: Aber doch! Wir kommen vom Reformationstag und dem Todestage von Gustav Adolf her. Sind nicht die beiden Tage Zeugen von der Macht des Glaubens! Laßt uns bitten: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 6. November

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.59, Sonnenuntergang 16.13; Mondaufgang 24.54, Monduntergang 13.27.

Wasserstand der Warthe am 6. Nov. + 0,65 Meter, gegen + 0,59 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 7. Novemb.: Bei frischen südlichen bis südwestlichen Winden wechselnd, zeitweilig stärker bewölkt; trocken; noch mild.

Deutsche Bühne

Am Freitag, 6. November, wird noch einmal Max Halbes „Strom" gegeben.

Teatr Wielki

Freitag: „Eva"
Sonnabend: „Die toten Augen"
Sonntag, 15 Uhr: „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo"; 20 Uhr: „Eva"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Bounty" (Engl.)
Gwiazda: „Karriere"
Metropolis: „Chiffre 77" (Engl.)
Sfinks: „Lachende Augen" (Engl.)
Słonce: „Maria Stuart" (Engl.)
Wilsona: „Der Flüchtling aus Java"

Briefmarken für das polnische Winterhilfswerk

Wie aus Warschau gemeldet wird, sollen für das polnische Winterhilfswerk besondere Zuschlagsmarken herausgegeben werden. Es handelt sich um 5- oder 10-Groschen-Marken. Der Kauf dieser Marken ist freiwillig — trotzdem hat man gewisse Normen festgesetzt. So sollen nach Möglichkeit bei Einschreib-Sendungen, Post- und Scheck-Ueberweisungen bis zu 50 Złoty Marken für 5 Groschen, bei Wertbriefen und Ueberweisungen über 50 Złoty — 10 Groschen, über 100 Złoty — 20 Groschen Winterhilfsmarken geklebt werden. Außerdem sollen die Eisenbahnbehörden Winterhilfsmarken im Werte von 10 Groschen beim Verkauf von Eisenbahnkarten ausgeben.

Zur Anbringung von Preistafeln

Da noch verschiedentlich Zweifel darüber bestehen, welche Artikel des ersten Bedarfs der Preisveröffentlichung unterliegen, sei zur allgemeinen Kenntnis gegeben, daß Preistafeln anzubringen sind bei:

1. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl, sämtlichem Gebäck, Grütze usw.;
2. Kartoffeln, Kohl, Rüben, Wruken, Erbsen, Bohnen, Blumenkohl, Spargel, Spinat usw.;
3. Butter, Milch, abgerahmter und nicht abgerahmter, saurer, sterilisierter, kondensierter Sahne, Schlagsahne, Inlandkäse, Eiern;
4. lebenden, gefrorenen und geräucherten Fischen, Speisen und Getränken in Restaurationen, mit Ausnahme von Wein und Schnaps;
6. inländischem frischen und getrockneten Obst, Zitronen und Apfelsinen;
7. Vieh (Lebendgewicht), allen Fleischarten Wurst, Geflügel, Speck, Schmalz, Speisetalg, Pflanzenfetten;
8. Tee, Kaffee, Kakao, Reis, Zucker, Zichorie, Marmelade, Pflaumenmus, Salz, Essig, Oel, Heringen, Zündhölzern, Hefe, Honig, Pfeffer, Backpulver, Pilze, Speiseöl;
9. Wollwaren, Baumwollwaren, Waren aus Halbwolle, fertiger Garderobe, Wäsche, Trikotagen aus Wolle und Baumwolle, Hüten und Mützen, Schuhen, Galanteriewaren, die nicht der Luxussteuer unterliegen;
10. Kohle, Koks, Holz, Torf, Briketts;
11. Petroleum, Brennspiritus, Lichten, Installationsartikeln;
12. Heu, Stroh, Hafer, Kleie, Oelkuchen (Kraftfutter);
13. Ziegeln, Kalk, Zement, Bauholz, Eisen zu Bauzwecken, Nägeln, Fensterglas;
14. Eisen-, Emaille-, Blech- und Tongefäße, Fayence, glattem, ungemaltem Porzellan, Löffeln, Messern und Gabeln (mit Ausnahme von goldenen und silbernen), Ketten, Bindfaden, Nähgarn, Schuhpasten, Waschseifen, Bürsten, Bohnerwachs, Soda;
15. Lederwaren;
16. Papier, Schreibfedern, Bleistiften, Radiergummi, Tinte, Löschpapier, Schulheften;
17. Verbandszeug, Desinfektionsmitteln, Bandagen, Gazen, Watte, den notwendigen Artikeln für den täglichen hygienischen Gebrauch, wie: Zahnbürsten, Zahnpulver und Zahnpasten, Terpentin, Wachs, Benzin usw.

Die Preise der Artikel des ersten Bedarfs müssen in den Preistabellen für **jede Warensorte**, die im Geschäft oder im Schaufenster zum Verkauf ausgelegt ist, **besonders** bezeichnet sein.

Die Preistabellen **müssen** gedruckt **oder** mit Tinte geschrieben sein, ein einheitliches Format in der Größe mindestens eines halben Papierbogens besitzen, sowie die Bezeichnung der **Firma**, das **Datum**, an dem die Tabelle ausgefertigt wurde, die **Aufzählung** der Waren **nach Sorten, Arten und Preisen** aufweisen.

Preistabellen die diesen Bedingungen entsprechen, müssen im Geschäft **an sichtbarer Stelle für die Käufer angebracht** sein. Die Preise der verschiedenen Waren müssen ausschließlich laut den verpflichtenden Maßen (1 Meter, 1 Liter, 1 Kilo usw.) oder nach der Stückzahl berechnet sein, wobei Preisspannen „von — bis" nur bei Waren zulässig sind, deren Preiserrechnung infolge ihrer Anzahl Schwierigkeiten bereitet.

Für das Fehlen der Preise und Preistabellen für die Waren ist der **Geschäftsinhaber verantwortlich.**

Entsprechend den Bestimmungen der Verordnung des Innenministers vom 20. Februar 1923 („Dzienik Ustaw" Nr. 22) sind die Geschäftsinhaber, die den Verkauf der Artikel des ersten Bedarfs betreiben, **verpflichtet, Fakturen für sämtliche zum Verkauf bestimmte Artikel zu besitzen und diese den Behörden zum Kampf gegen die Spekulation und Preistreiberei vorzuzeigen.**

Es sei noch bemerkt, daß die Behörden **strenge Kontrollen** durchführen.

Heute Wiederholung Deutsche Bühne

Max Halbe: Der Strom

Deutsches Haus, abends 8 Uhr



Holzversorgung

des Deutschen Wohlfahrtsdienstes Posen!

Nach dem Grundsatz **„Arbeitsbeschaffung ist die beste Winterhilfe"** betreibt der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen seit einigen Jahren eine Holzversorgung. **Wer Holz von dieser Stelle bezieht, verschafft arbeitslosen Volksgenossen Beschäftigung!**

Das Holz wird kleingehackt und gut geschichtet in Körben geliefert. Der Preis beträgt **einen Złoty für den Korb frei Haus.** Die Bestellung kann telephonisch, schriftlich oder mündlich erfolgen, entweder beim **Deutschen Wohlfahrtsdienst, Posen, Marsz. Piłsudskiego 25, m. 3, Tel. 6045** oder im **Wichernhaus, Posen, Droga Dębińska 1a, Tel. 1185.**

Zeichnungsformulare der polnischen Winterhilfe

Es wird darauf hingewiesen, daß Beamte des Städtischen Bürgerkomitees zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in diesen Tagen Zeichnungsformulare in die Häuser bringen, in die eine ständige Monatsabgabe als Winterhilfe für die Arbeitslosen eingezeichnet werden soll. Die gezeichneten Beträge werden dann nach drei Tagen durch Inkassenten eingezogen, die mit besonderen Komitee-Ausweisen ausgerüstet sind. Im Zusammenhang damit sei noch bemerkt, daß die Beiträge als freiwillig gelten und keinerlei Zwang ausgeübt werden kann.

Jahresfest des Evgl. Jungmädchenvereins

Am Sonntag, dem 8. November, veranstaltet der Jungmädchenverein sein diesjähriges Jahresfest. Es wird begangen durch einen Festgottesdienst in der St. Matthäikirche um 10 Uhr vormittags und durch eine Nachmittagsfeier um 5 Uhr im großen Saal des Evangel. Vereinshauses. Der Gottesdienst wird durch Chöre junger Mädchen festlich gestaltet. Der Eintritt zur Nachmittagsfeier ist frei. Sie bringt neben einer Festansprache Gedichte, Lieder, gemeinsame Gesänge, Volkstänze und schließlich ein Spiel der Jugend „Jutta von Weinsberg", das eine alte Sage vom Dienen der Frauen veranschaulicht. Durch den Tag soll als Losungswort klingen der Satz: „Wohl einem Volk, wo echte Frauen dienen". Die ganze evangelische Gemeinde unserer Stadt sei zu dem Jahresfest herzlich eingeladen.

Regensburger Domspatzen kommen zu uns

Unserer Stadt steht am Monatsende ein seltener Genuß bevor. Der berühmte Regensburger Domchor (Regensburger Domspatzen), dessen Entstehung bis in die Zeit Karls des Großen zurückreicht, unternimmt eine Konzertreise nach Ostdeutschland und wird auch zwei Konzerte in Polen geben, in Posen und Bromberg. Der Chor umfaßt 60 Mitwirkende und wird von dem Regensburger Domkapellmeister Dr. Th. Schrems geleitet. Das Posener Konzert findet am Sonnabend, dem 28. November, in der Universitätsaula statt. Der aKrtenvorverkauf beginnt demnächst bei Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20, Tel. 56-38. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Eine Polengruppe aus Deutschland wird heute in Posen erwartet. Die Gruppe begibt sich dann nach Warschau zu den Unabhängigkeitsfeierlichkeiten. Weitere Reiseziele sind Kattowitz, Czenstochau und Krakau.

Vom Baugerüst abgestürzt ist der 36jährige Wincenty Paterski in der ul. Zbąszyńska, wo er beim Ziegeltragen das Gleichgewicht verlor. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Wochenmarktbericht

Die Lebensmittelpreise sind allgemein etwas erhöht. So wurden am Freitag auf dem Wochenmarkt für Molkereiprodukte folgende Preise gefordert: Tischbutter 1.50—1.60, Landbutter 1.40, Weißkäse 30, Sahnenkäse 50, Milch pro Liter 18, Sahne das Viertelliter 30 Groschen, für die Mandel Trinkeier zahlte man 1,50—1,60, für Kisteneier 1.20 Złoty, Buttermilch 12—13, saure Milch 16 Groschen. — Der Fleischmarkt war gut beschickt und besucht und lieferte Waren zu wenig veränderten Preisen. Für das Pfund Schweinefleisch verlangte man 70—1.00, für Rindfleisch 70—1.00, Kalbfleisch 60—1.20, Hammelfleisch 70—90, roher Speck kostete 80 Gr., Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.00, Gehacktes 60 bis 80, Kalbsleber 1.20, Schweine- und Rinderleber 60—80, Wurstschmalz 60 Groschen.

Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.50—3.50, Enten 2.50—3.50, Gänse 3.30—6, Tauben das Paar 80—1.00, Rebhühner das Paar 2,00, Perlhühner 1,80—3, Puten 3,30—6, Kaninchen 60—2.00, Hasen mit Fell 2.80—3, ohne Fell 2.50, Hasenrücken 1.20—1.30, Keulen 1.10 bis 1.20, Fasanen 2.20—2.80 Złoty.

An den Obst- und Gemüseständen war eine reichliche Auswahl zu finden. Man verlangte für Kartoffeln pro Pfund 3 Groschen, der Zentner kostete 2.50 Złoty, Tomaten 25—40, Grünkohl das Bund 10, Salatkartoffeln 10, Weißkohl der Kopf 10—20, die Mandel 1.60, Blumenkohl verschiedener Größe 10—60, Rotkohl 15—30, Wirsingkohl 15—25, Mohrrüben 5—10, Zwiebeln 10, rote Rüben 10, Wruken 10, Kohlrabi 10—15, Rosenkohl 30—35, Spinat 10—15, Dill, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün je 5—10, Weintrauben 1—1.20, Preißelbeeren 70—80, Moosbeeren 50—60, Kürbis 5—10, Meerrettich 10, Nettiche 10, Radieschen 10 das Bund, Birnen 15—40, Aepfel 10—40, weiße Bohnen 30, Sauerkraut 10—15, Erbsen 20—25, Zitronen 15—18, Bananen 30—40, Apfelsinen 30—40, Walnüsse 90—1.30, Hagebutten 20, Backobst 1—1.30, getrocknete Pilze ¼ Pfd. 50—80, saure Gurken 5—10, Schwarzwurzeln 30, Salat 10—20, Sauerampfer 10, Grünlinge 20 Groschen. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1—1.20, Schleie kosteten 1.10—1.20, Bleie 60—80, Karpfen 1—1.10, grüne Heringe 40—50, Weißfische 30 bis 70, Barsche 40—80, Aale 1.80—2, Zander 1.80, Dorsch 50, Karauschen 80, Salzheringe 10 bis 15 Groschen das Stück.

Aus Posen und Pommerellen

Obornik

rl. **Im Silberkranze.** Am kommenden Sonntag feiert das Meyersche Ehepaar aus Nowołaskoniec das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute.

rl. **Wichtig für Brieftaubenzüchter.** Der Bürgermeister gibt bekannt, daß alle Brieftaubenzüchter ihre Brieftauben bis zum 11. November im hiesigen Magistrat anzumelden haben. Es ist verboten, Brieftauben böswillig einzufangen oder nach ihnen zu schießen. Zugeflogene Brieftauben sind sofort auf der nächsten Polizeistation zu melden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

rl. **Wegen ansteckender Krankheit** unter den Schulkindern in Margowo ist die dortige Schule vom Starosten bis zum 11. November geschlossen.

Znin

§ **Auszeichnung.** Prof. Kostrzewski und Dr. Rajewski haben dem Posener Wojewoden Maruszewski für seine Bemühungen bei den Ausgrabungsarbeiten in Biskupin ein Diplom ausgehändigt, in dem der Wojewode zum Ehrenmitglied des Ausgrabungskomitees ernannt wird.

Wollstein

* **Kleine Diebstahlschronik.** In letzter Zeit machen sich in unserer Gegend Diebe besonders bemerkbar. Hauptsächlich haben sie es auf das Dorf Goile abgesehen. So wurde hier dem Vg. Arthur Pochstein ein fast neues Fahrrad entwendet, das er vor dem Laden des Herrn Nowicki stehen ließ, um einige Einkäufe zu besorgen. Bei dem Vg. Reinhold Preuß aus Goile drangen Diebe in die Scheune ein und stahlen 5 Ztr. Getreide. Bei Heinrich Simon schlachteten Diebe zwei Ziegen, die sie mitgehen hießen. Dem Kaufmann Nowicki wurde ein Wintermantel gestohlen. — Auch auf den Feldern treiben die Diebe ihr Unwesen. So wurden dem Vg. Emil Grunwald aus Goile etwa 5 Ztr. Rot- und Weißkohl gestohlen.

Lissa

Im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit

k. Am Mittwoch tagte im Sitzungssaale des Rathauses die Finanzkommission des Arbeitslosenhilfskomitees, um die Angelegenheit der Einziehung der Beiträge zur Arbeitslosenhilfe zu besprechen. Es zeigte sich, daß noch eine ganze Anzahl von Bürgern unserer Stadt sich von der Zahlung von Beiträgen zurückhalten. Nach einer Berechnung der Umsätze, die die

Gewerbetreibenden und die Kaufmannschaft in Lissa haben, müßte allein von diesen Gruppen monatlich etwa 5000 Zl. einkommen. Darüber hinaus aber sollen alle Stände erfaßt werden, auch die **Hausbediensteten,** die, wenn sie auch nur kleine und kleinste Beträge zeichnen wollten, doch eine ganz ansehnliche Summe zusammenbringen könnten. Man will sich nun auch an die **Vereins- und Verbandsvorstände** wenden und ihnen zwecks Zeichnung von Beiträgen, Deklarationen zustellen. Auch sollen in den Geschäften und in den einzelnen Lokalen unserer Stadt **Sammelbüchsen** aufgestellt werden.

Rogasen

Zum Werbeabend der Turner

In der Zeit der Olympischen Spiele wurde in der Hasenheide bei Berlin ein durch die Leitung des Reichsbundes für Leibesübungen neugestaltetes Jahndenkmal feierlich der Oeffentlichkeit übergeben. Der Sockel des Denkmals besteht aus Steinen, die von den deutschen Turnvereinen der ganzen Welt geschickt wurden. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten würdigte in seiner Gedenkrede die Bedeutung Jahns und schilderte in lebendigen Worten dessen Kampf um völkische Erneuerung. Dann legten Abordnungen der deutschen Volksgruppen in aller Welt am Denkmal Kränze nieder.

Ein lebendiger Baustein an dem großen Werke Friedrich Ludwig Jahns soll auch der diesjährige Werbeabend des Männer-Turnvereins Rogasen werden. Der Werbeabend findet anläßlich des 76jährigen Bestehens des Vereins am 15. November, abends 6 Uhr im Zentralhotel statt. Alle Volksgenossen werden dazu herzlich eingeladen.

Neutomischel

Renovierung des Postgebäudes. Die Vorderfront des hiesigen Postgebäudes ist vollständig renoviert worden. Die Erneuerungsarbeiten an den Seiten und der Hinterfront sollen noch vor Eintritt des Frostes fertiggestellt werden. Die Arbeiten werden durch die hiesige Baufirma Otto Schmidtchen ausgeführt.

Rawitsch

— **Danksagung.** Der Vinzent-Verein Rawitsch dankt der Bürgerschaft der Stadt Rawitsch, den Gemeinden Sierakowo, Szymanowo, Massel, Katy, Damme, Slupia, Gründorf, Chojno, Golejewko, Ostrobudki und Pakoslaw herzlichst für die gespendeten Gaben in Geld, Naturalien, Kleidungsstücken und das gespendete Los, außerdem für das große Verständnis und Entgegenkommen, das während der „Barmherzigen Woche" der guten Sache entgegengebracht wurde. Besonderer Dank wird auch den Herren Jaskowski, Grabski, Troska, Pantz, Kasprzak, Frost, Michalak, Tylewski und Kotecki ausgesprochen, die in uneigennütziger Weise Wagen und Pferde zur Verfügung gestellt haben, um die gespendeten Gaben von den Dörfern abzuholen, ebenso wie den Vereinen, besonders dem Katholischen Frauen-, Männer-, Jünglings- und Jungmädchenvereinen und dem Arbeiterverein, die alle ihre Arbeitskraft gern und freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben.

— **Unfug.** Aus Langeweile oder Uebermut beschäftigten sich gestern größere Knaben damit, Steine auf einen Bau an der Promenade zu werfen. Eine Passantin wurde von einem herabfallenden Stein so unglücklich getroffen, daß sie eine blutende Kopfwunde davontrug. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß den Kindern solcher Unfug auf der Straße in aller Strenge und mit allen Mitteln untersagt wird.

Der neueste Kiepura-Film

Im Sonnenschein

erscheint zur Freude aller Kinobesucher bald in den Kinos „Apollo" und „Metropolis". An der Herstellung dieses Films waren beteiligt: der große Regisseur Carmine Gallone, der Meister der Photographie, Franz Plauer, und der König der Tenöre Jan Kiepura, mit den beliebten Künstlern Friedl Czepa, Lili von Hohenberg, Theo Lingen und Fritz Imhoff. In diesem Film bereitet uns der Gesang Kiepuras wieder einen außerordentlichen Genuß.

Der Film „Im Sonnenschein" ist ein entzückender Liebesfilm. R.

Sport vom Tage

Boxkampf Posen gegen Lodz

Am Sonntag treten sich in der Messehalle an der Bukowska um 19 Uhr Auswahl-Boxmannschaften von Posen und Lodz zu einem Städtekampf gegenüber. Beide Städte haben Schwierigkeiten mit der Mannschaftsaufstellung. Der Ausgang des Treffens ist als offen zu betrachten. da hier wie dort eine unzulängliche Gefechtsstärke besteht. Als letzte Mannschaftskombination Posens wird folgende Acht vorgesehen: Lischka, Koziolek, Pela, Kajnar, Jarecki, Szulszyński, Szymura und Klimecki. Möglich ist ein Start von Sobkowiak im Fliegengewicht. Auffallend ist das Fehlen der Sokól-Boxer Misiurewicz und Majchrzycki in der Posener Mannschaft. Ersterer hat ein beschädigtes Gebiß, während der andere angeblich in Familienangelegenheiten Posen an den Kampftagen verlassen muß.

Sieg der Batory-Mannschaft

In New York hat dieser Tage ein Wettspiel zwischen einer Elf der Besatzung des polnischen Dampfers „Batory" und einer Auswahlmannschaft des Polnisch-Amerikanischen Sportklubs stattgefunden. Es siegte die „Barory"-Mannschaft 4:1 und nahm damit Revanche für die letzte 1:8-Niederlage. Die vier Legia-Spieler aus Warschau, die eine willkommene Verstärkung boten, haben sich dabei als tüchtige „Ausreißer" bewährt.

Deutschlands Elf gegen Italien

Noch vor Abschluß des Gemeinschaftstrainings auf dem Reichssportfeld ist die deutsche Nationalmannschaft für den Fußball-Länderkampf gegen Italien, der am 15 November im Olympischen Stadion zu Berlin ausgetragen wird, aufgestellt worden. Deutschland bestreitet den Kampf mit der gleichen Mannschaft, die in Glasgow gegen Schottland ein so hervorragendes Spiel bot Die Aufstellung lautet:

Jakob,
Münzenberg, Munkert,
Janes, Goldbrunner, Kitzinger,
Elbern, Gellesch, Siffling, Szepan, Urban.
Ersatz-Torhüter ist Buchloh.

Es durfte erwartet werden, daß zumindest der Stamm jener Mannschaft, die in Glasgow spielte, wieder berücksichtigt werden würde, somit stellt auch das Zurückgreifen auf die ganze Mannschaft keine Ueberraschung dar. Zu den Grundsätzen erfahrener Mannschaftsführer gehört es, eine erfolgreiche Mannschaft nicht zu ändern, und durchgesetzt hat sich auch die deutsche Mannschaft in Glasgow, obwohl sie nicht siegreich blieb.

Eishockey-Mitropacup

In Prag fand eine Konferenz von Vertretern führender Vereine der Tschechoslowakei, Oesterreichs, Polens, Ungarns und Rumäniens statt, um einen neuen Eishockey-Wettbewerb für Mitteleuropa ins Leben zu rufen. Die sieben teilnehmenden Vereine wurden in zwei Gruppen eingeteilt, in welchen die Mannschaften mit Vor- und Rückspiel ihre Kämpfe austragen. Die beiden Bestplacierten jeder Gruppe bestreiten dann die Endkämpfe, die zur Hälfte vor, zur Hälfte nach der Weltmeisterschaft zur Durchführung gelangen. Die Prager Vereine werden für den Sieger einen Pokal stiften. Durch Los wurde die Einteilung der Mannschaften in zwei Gruppen folgendermaßen vorgenommen: 1. Gruppe: Wiener Eislauf-Verein, Telephonklub Romane, BKC. Budapest und Sparta; 2. Gruppe: EKE. Wien, LTC. Praha und Cracovia.

Suspendierte Ligavereine

Der Abschluß der diesjährigen Ligaspiele wurde begleitet von einem Skandal, der um den oberschlesischen Verein „Dąb" entstanden ist. Die Oberschlesier sollen vor Beginn ihres in der vorletzten Runde zum Austrag gebrachten Treffens mit „Śląsk" dessen Tormann Mrozek eine erhebliche Summe Geldes angeboten haben, wenn er einen Sieg des „Dąb" ermöglichen würde.

Auf einer in Warschau abgehaltenen Versammlung des Vorstandes der Landesliga, zu der man auch telephonisch einen Vertreter von „Śląsk" eingeladen hatte, faßte der Liga-Vorstand nach längerer Diskussion folgenden Beschluß: „Im Zusammenhang mit den Vorwürfen, die der K. S. „Śląsk" gegen den K. S. „Dąb" erhebt, und nach Durchführung einer Voruntersuchung hat der Liga-Vorstand beschlossen, den beiden Vereinen ihre Mitgliederrechte zu entziehen, bis die Untersuchung endgültig erledigt sein wird."

Dazu erfährt man im übrigen noch, daß vom Liga-Vorstand eine Kommission nach Schlesien entsandt werden soll, die die Angelegenheit untersuchen wird. Man muß sich allerdings darüber klar sein, daß eine solche Untersuchung immerhin mehr oder weniger problematisch ist, da ja diese Kommission keinerlei rechtliche Handhabe hat, Personen, die nicht einem der beiden Vereine angehören, zu irgend welchen Aussagen zu zwingen. Und das ist bedauerlich, denn es besteht das größte Interesse daran, Licht in diese immerhin sehr dunkle Angelegenheit zu bringen

Schroda

t. **Antialkohol-Ausstellung.** Von Sonnabend, dem 7., bis Mittwoch, dem 11. November, wird in Schroda am Alten Markt im Lokal des Herrn Bembnista eine Antialkohol-Ausstellung zu besichtigen sein, und zwar am Sonnabend von 17 bis 19 Uhr, am Sonntag von 12 bis 18 Uhr und an den weiteren Tagen von 15 bis 18 Uhr. Während der Ausstellung werden zwei Vorträge gehalten. Das Eintrittsgeld besteht in freiwilligen Gaben.

t. **Ein Kind gefunden.** Bei der hiesigen Polizeistation wurde ein etwa dreijähriger Knabe eingeliefert, den man in der Dąbrowski-Straße aufgelesen hatte. Seinen Namen kann er nicht angeben. Er ist gut gekleidet, trägt eine graubraune Strickjacke, eine karierte Schürze, eine dunkelblaue Mütze, hohe Schuhe und braune Strümpfe.

t. **Schadenfeuer.** Die Brandchronik des Kreises Schroda weist in den letzten Tagen eine Reihe von Schadenfeuern auf. So brach in Witowo auf der Wirtschaft des Landwirts Fr. Nowak ein Feuer aus, dem die Scheune mit den Getreidevorräten im Werte von etwa 4000 Zl. zum Opfer fielen. Zum Schaden des Landwirts Jakob Andrzejewski in Briesen brannte ein Stall im Werte von 1200 Zl. nieder. Ferner ist bei dem Landwirt Sylwester Rozmiarek in Bożydar ein Roggenschober abgebrannt. In allen diesen Fällen ist die Brandursache bisher unbekannt.

Schrimm

t. **Remontemarkt.** Der Starost gibt bekannt daß der Ankauf von Pferden aus dem Kreise Schrimm für das Militär am Mittwoch, dem 18. November, um 10 Uhr vormittags auf dem hiesigen Viehmarkt erfolgt.

Exin

ü. **Raffinierter Betrug.** Bei der 28jährigen Klara Zacharias und deren Schwester in Studzienki erschien ein Mann, der sich als Vertreter des Deutschen Generalkonsulats in Posen vorstellte und ihr in angeblichem Auftrage desselben mitteilen sollte, daß ihr von Verwandten in Amerika eine Erbschaft in Höhe von 134 000 Zloty zugefallen sei. Damit diese Erbschaftsangelegenheit schneller erledigt werde, forderte er eine Vollmacht und 100 Zloty für die augenblicklichen Unkosten, die ihm freudestrahlend eingehändigt wurden. Als aber nach längerer Zeit keine Nachricht über die angebliche Erbschaft eintraf, kamen die beiden Frauen zu der Ueberzeugung, daß sie einem raffinierten Betrüger zum Opfer gefallen sind.

Gnesen

ew. **Sitzung der Arbeitsfonds-Ortsgruppe.** Im Sitzungssaale des Rathauses fand unter Leitung des neuen Bürgermeisters Maćkowiak die Jahresversammlung des Ortsausschusses für den Arbeitsfonds statt. Gleich zu Beginn wies der Bürgermeister darauf hin, daß alle Mittel für die Arbeitslosenunterstützungen erschöpft sind und eine Hilfe von der Wojewodschaft erst Mitte November zu erwarten sei. In der Zeit vom 1. September 1935 bis 30. September 1936 wurden insgesamt 5400 Arbeitslose unterstützt, das sind 16 Prozent der gesamten Einwohnerzahl. Die Gesamtausgaben betrugen 203 944 Zl.

Kolmar

§ **Skelettfund.** Die Dorfstraße in Dziembowo wird augenblicklich etwas niedriger gelegt. Dabei stießen die Arbeiter an der Straßenkreuzung Morzewo—Erpel auf ein Skelett. Bei diesem befanden sich noch ein Tontopf und einige andere kleine Gegenstände. Da an dieser Stelle niemals ein Friedhof gewesen ist, nimmt man an, daß das Skelett aus der Schwedenzeit oder aus der Zeit einer Choleraepidemie stammt.

Nakel

§ **Vom Männer-Gesangverein.** Der Männer-Gesangverein „Concordia - Liedertafel" hielt kürzlich seine diesjährige Herbst-Generalversammlung im Vereinssaal Heller ab. Im Laufe der Sitzung wurde der Chormeister und Stifter des Wanderpokals, Julius Schröter, der auf eine elfjährige Betätigung im Verein zurückblickt, zum Ehrenchormeister ernannt.

Wirsitz

§ **Kleiner Bennett-Wettbewerb.** Anläßlich der Luftschutzwoche wurden von den Schulkindern in Nakel, Wirsitz, Lobsens, Wissek, Nieżychowo, Dembno und Sadki insgesamt 657 kleine Ballone mit Antwortkarten zum Start gebracht, aber nur von 59 ist der Landungsort bekannt geworden. Die weiteste Strecke und damit Sieger in dem Wettbewerb wurde E. Grabarski-Nieżychowo, dessen Ballon in Birkholz, Post Mahlow bei Berlin, landete und somit eine Strecke von 350 Kilometern zurücklegte. Der nächste Ballon liegt dann erst bei 106 Kilometer.

Graudenz

Ein erschütterndes Familiendrama hat sich am Mittwoch vormittag in der zehnten Stunde in einer Wohnung des dritten Stockes des Hauses Schwerinstraße (Sobieskiego) 20 zugetragen. Dort hielt sich seit etwa fünf Wochen bei ihrer Schwiegermutter, der 66jährigen Postschaffnerswitwe Empel, ihre 26jährige Schwiegertochter Wanda, geb. Wojtkowiak auf. Ihr 30jähriger Ehemann, Gärtner von Beruf, hatte seit Anfang dieses Jahres in Thorn gemeinsam mit ihr einen Blumenladen inne. Das Geschäft mußte aber vor etwa anderthalb Monaten infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten aufgegeben werden, und seit dieser Zeit waren die jungen Leute ohne sichere Existenz und ohne eigene Wohnung. Wiederholte Versuche des Gatten, Beschäftigung und damit Brot zu bekommen, hatten, wenn man von einer angeblich zuletzt erlangten Beschäftigung in Dirschau absieht, keinen Erfolg. Das hatte zweifellos bei ihm eine Gemütsdepression zur Folge, unter deren Einfluß er am Dienstag, als er von einer Reise zurückkehrte, seiner alten Mutter und einer verheirateten Schwester gegenüber sich gereizt und aggressiv betrug. Am Mittwoch gegen ½10 Uhr hörten die Mutter und andere zurzeit hier weilende nahe Angehörige in dem einen Zimmer der mütterlichen Wohnung, in der sich die jungen Eheleute allein befanden, kurz nacheinander zwei Schüsse fallen. Der Ehemann hatte mit einem Browning zuerst seine Gattin und dann sich selbst erschossen. Die zuständigen behördlichen Stellen wurden unverzüglich benachrichtigt. Eine besonders schmerzliche Tragik hat der Fall für die alte Mutter des jungen Paares (die Ehefrau befand sich in gesegneten Umständen), da sich das schreckliche Ereignis gerade an ihrem 66. Geburtstage zutrug.

Beskidenverein und Wintersport

Angesichts der herannahenden Wintersportsaison wendet sich der Beskidenverein Bielitz an die Wintersportler und vor allem an die Schiläufer mit der Bitte, das vortreffliche Schigelände der Bielitzer Berge zu benützen. Denn die Gebirgswelt der Umgebung von Bielitz-Biala bildet mit langgestreckten Kämmen und kuppenartigen Erhebungen in allen Neigungswinkeln sowie riesigen Wiesenkomplexen, die vom Gipfel bis zur Talsohle reichen, ein wahres Schiparadies. Ferner weisen die Bielitzer Beskidenberge eine Reihe erstklassiger, ganzjährig bewirtschafteter Schutzhäuser des Beskidenvereins auf, die tadellose Verpflegung und Unterkunft bieten, inmitten des schönsten Schiterrains liegen und leicht erreichbar sind.

Mit der deutschen Sprache kommt man in der Umgebung von Bielitz-Biala überall gut vorwärts. Alle Anstiege und Abfahrtsorte sind entweder mit Bahn oder Autobus leicht zu erreichen. Die Gebirgswelt von Bielitz ist außerdem durch ausgezeichnete Markierungen (allein der Beskidenverein unterhält etwa 200 Kilometer Markierungen) glänzend erschlossen.

Das Deutschtum in Polen bildet am 8. 11.
eine einzige große Tischgemeinschaft:
Vergeßt nicht den Eintopfsonntag!

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, dem 8. November 1936, ist bestimmt für die Lutherstiftung.

Kreuzkirche. Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche. (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 8. 11., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Krause.

St. Paulikirche. Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Hammer. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst des Jungmädchenvereins. Brummack. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Montag, nachm. 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor.

St. Lucaskirche. Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Dienstag, nachm. 4.30 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, den 8. 11., 10 Uhr Gottesdienst. D. Rhode. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 10.30 Uhr in Tremessen Reformationsfestgottesdienst. Dr. Hoffmann. 4 Uhr in Gnesen: Reformationsfestgottesdienst mit Abendmahl. Ders. Montag, 7 Uhr: Sitzung der Renovierungskommission. Mittwoch, 10 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Naber. Nachm. 3.30 Uhr: Erntedankfest. Drews. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Rokietnica. Sonntag, kein Gottesdienst. Alles weitere wird bekanntgegeben.

Sassenheim. Sonntag, 8. 11., 11 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 7 Uhr: Jugendversammlung.

Wreschen. Sonntag, 8. 11., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Sontop. Sonntag 8. 11., 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag, nachm. 7 Uhr: Frauenstunde. Freitag, nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Morasko. Sonntag, 8. 11., nachm. 2.30 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Schlehen. Sonntag, 8. 11., 2 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst wie üblich. Montag, 7.30 Uhr: Jugendversammlung. Dienstag, 7.30 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenversammlung.

Schwersenz. Sonntag, 8. 11., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Wahlen zu den kirchl. Körperschaften. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Jungmädchenfreizeit. 5 Uhr: Mütterbesprechung. Montag, 2 Uhr: Jungmädchenfreizeit. 8 Uhr: Jungmänner- und Posaunenstunde. Dienstag, 2 Uhr: Jungmädchenfreizeit. 6 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen.

Kostschin. Sonntag, 8. 11., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 2 Uhr: Feierstunde der jungen Mädchen der Gemeinde.

Konkolewo. Sonntag, 8. 11., 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 8. 11., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

Görchen. Sonntag, 8. 11., vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause. Nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche.

Sockelstein. Sonntag, 8. 11., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 8. 11., vorm. 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 8. 11., nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 8. bis 14. November 1936

Sonntag

Warschau. 12.03—14: Musikalische Matinee. 14.30: Schallplatten. 15.30: Sendung für das Land aus Posen. 16: Nachr. 16.30: „Cajus Cäsar Caligula", Hörspiel. 17.10: Unterhaltungsmusik. 17.45—17.55: Nachrichten. 18: Poln. Tänze. 18.30—19: Unterhaltungskonzert. 19.15: Nachr. 19.30: Operettenlieder auf Schallplatten. 20.20: Sport. 20.50: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Klavier. 22: Bulgarische Musik. 22.45: Tanz.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Eine Morgenfeier. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Herbstfreude — Herbstschwermut. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: 3. Philharmonisches Konzert. 12.45: Glückwünsche, Zeitzeichen. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Alte und neue italienische Volkslieder. 15: Zehn Minuten Schach. 15.10: Sind dir denn die Hosenbändel länger als die Strümpfe . . ." 16: Heiter und bunt zur Nachmittagsstund! 17.20: Für die Auslandsdeutschen: Alte und neue Tiroler Märsche. 18: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Von Leipzig: Im Banne der Melodie. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Reichssendung von München: Die Hauptstadt der Bewegung am Vorabend des 9. November. 22.45: Seewetterbericht. 23: Spätkonzert mit Werken von Franz Liszt.

Breslau. 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Schlesische Schulen singen und spielen. 9.30: Paul Eipper erzählt von Bobby, dem Gorilla. 9.50: Klaviermusik. 10.10: Frohe Klänge zum Sonntagvormittag. 11.10: Künstlerische Erlebnisse im Somali-Land. 11.30: Von Leipzig: Bachkantate. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Schlesische Landjahrmädel buddeln auf dem Töppelberg. 14.35: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Der Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Hermann Claudius liest eigene Dichtungen. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Der Mord am Kohlmarkt. 20: Konzert 22: Nachr. 22.20: Die Hauptstadt der Bewegung am Vorabend des 9. November. 22.45—24: Von Hamburg: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.20: Jagdgeschichten. 9: Kath. Morgenfeier. 10: Von München: Morgenfeier der HJ. 10.45: Mutter mit den Kleinen in der Dämmerung. 10.55: Nachrichten. 11: Aus dem Neuen Schauspielhaus: Morgenfeier. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 13: Nachrichten. 14: Schach. 14.30: Photoplauderei. 14.45: Kleine Unterhaltung. 15.10: Die Martinsgans. 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Unsere Hausmusik. 18.50: Beliebte Melodien. 19.15: Verse machen ist nicht schwer, Dichter sein dagegen sehr. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Von Leipzig: Im Banne der Melodie. 22: Nachrichten. 22.20: Die Hauptstadt der Bewegung am Vorabend des 9. November. 22.45: Eine Konzertstunde.

Montag

Warschau. 12.03—12.40: Ouvert. auf Schallplatten. 12.50 bis 13: Nachr. 15.15: Unterh.-Konzert. 15.55: Kinderfunk. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Walzer. 17.15—17.50: Violinkonzert. 18: Aktuelles. 18.10—18.50: Sport, Nachrichten. 19.30: Ländl. Musik. 20: Kammermusik. 20.45—21: Nachr., Aktuelles. 21.30: Schallplatten. 22: Die Gelübde des Jan Kazimierz. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Reichssendungen zum 9. November 1936. 6.30: Weckruf — Morgenspruch. Morgenkonzert. 8.30: Marschmusik. 10: Feierstunde der Hitler-Jugend. Es wachen die toten Soldaten. 12: Der Schicksalsmarsch von 1923. 14: Nachrichtendienst. Pause. 17: Die Fahne besiegt den Tod! 18: Das Antlitz der kämpfenden Mannschaft. Alte und neue Märsche und Lieder. 20: Symphonie Nr. 3 (Eroica) von Beethoven. 21: Festliche Musik. 22: Nachrichten. 22.15—24: Feierlicher Ausklang. Schlußfanfare zum 9. November.

Dienstag

Warschau. 12.03—12.40: Poln. Konzert. 12.40: Briefkasten. 12.50—13: Nachrichten. 15.15—16: Rich. Strauß dirigiert eigene Werke (Schallpl.) 16.15: Briefkasten. 16.30 bis 17: Polnische Musik. 17.15: Lieder. 17.50: Monolog. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. Zwiegespräch. 19.20: Leichte Musik. 20: Vortrag über Musik. 20.15: Chansons. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Ballettmusik von Moniuszko. 22: Nationalhymnen. 22.45: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Arbeit im Roten Kreuz 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Frauen am Werk. 15.40: Juhu vom Berge. 16: Musik am Nachmittag. 18: Lieder der Völker. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zeitfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel! 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Der Samariter von Solferino. 21: Ein Ständchen im Augarten zu Wien. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Die besten deutschen Tanzkapellen spielen.

Breslau. 5: Kino-Orgelkonzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Morgengymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 13.30: — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Kinderfunk: Betriebsappell. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche; Allerlei von 2—3 Uhr. 15: Landw. Preisbericht. 16: Kinderfunk. Bastelstunde. 16.30: Frauen schreiben Briefe der Liebe. 16.50: Vom Kampf unserer Weltanschauung. 17: Konzert. 18.50: Das neue Tierzuchtgesetz. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! Von Wehr und Waffen! 20: Nachr. 20.10: Funkexpedition nach Schottland. 21.10: Soeben beginnt der Anfang. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Die Grenze brennt. Hörspiel. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.30: Etwas von der Winterruhe unserer landw. Maschinen. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 14: Nachrichten. 14.10: Kleiderfragen. Verwendung von Pelzwerk. 14.20: Kleine Musik. 15: Kinderfunk. Märchen. 15.25: Aus dem Südwester Busch zum Kap der Guten Hoffnung. 15.45: Konzert 17.25: Dichter der jungen Generation. 17.40: Hier redet der Schmied! 18: Unterhaltungskonzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Nur Hände, Hände und ein Ball! 19.15: Lieder. 19.45: Deutschland baut auf. 20: Nachr. 20.10: Haydn, Mozart. 21.10: Winkelried. Hörspiel. 22: Nachr. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.40—24: Unterh.- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.03—13.30: Musikal. Matinee. 14: Poln. Musik auf Schallplatten. 15—15.30: Nachr. 16.05: Hörbericht. 16.40—18: Polnische Musik. 18: Historisches Hörspiel. 19.30: Schles. Lieder. 20: Schallplatten. 20.35: Sport. 20.45: Nachrichten, Aktuelles. 21: Chopins erste Liebe. 21.45: Orch.-Konzert. 22.25: Militärkonzert. Poln. Märsche. 23: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallpatten. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11: Seewetterbericht. 11.15: Rede des Reichserziehungsministers Rust. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Bunte Musik. 15.40 Kleine Lieder im Volkston. 16: Musik am Nachmittag. 18: Galante Lieder. 18.25: Georg Britting liest seine Geschichte „Die Frankreichfahrt". 18.40: Sportfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Aber es bleibt ihr Lied über das Grab . . . 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Von Frankfurt: O wie liegt so weit . . . 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Königsberg: Nachtmusik.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Pflege der Obstbäume. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Kinderfunk: Wir erzählen Märchen. 16.30: Wo finde ich meine Ahnen. 16.40: Oesterreichische völkische Vorkämpfer. 17: Konzert. 18.45: Nachr. 18.50: Das Mildner-Quartett spielt. 19.45: Tonbericht. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Gericht im Dom. 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter und Kind. Das verwöhnte Kind. 11.30: Winterpflege des Geflügels. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Wahrhaftigkeit in der Kindererziehung. 14.20: Zeitgenössische Musik. 15: Prakt. Winke für unsere Urlauber. 15.10: Unsere Jungmädel. 15.35: Konzert. 16.30: Reitsport. 17.40: Wenn die Kraniche ziehen. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Langemarck. 19.45: Zum 70jährigen Bestehen des Roten Kreuzes. 20: Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Deutsche Meister. 21.30: Der Toten Mahnmal ragt in unser Sein. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Meister des tragischen Lebens. 24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 15.15—16: Leichte Musik auf Schallplatten. 16.35—17: Arien und Chansons. 17.15: Konzert. 17.50: Bücherfunk aus Krakau. 18: Aktuelles, Sport. 18.20: Nachr. 19: Hörspiel. 19.30 bis 20.30: Unterhaltungskonzert. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Poln. Musik. 22.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die Frau als Hüterin des Brauchtums. 15.45: Berühmte Instrumentalisten (Schallplatten). 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Adolf Kirchl zum Gedächtnis. 18.30: Hokuspokus im 20. Jahrhundert. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Schöne Stimmen (Schallpl.). 21: Keine Angst vor der Sinfonie! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Nachrichten. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachrichten. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht, Pause. 16: Für die Frau. 16.10: Bramslieder. 16.35: Paris und Paris — richtig und falsch. 17: Musik am Nachmittag. 18: Konzert. 18.50: Nachr., anschl. Wettervorhersage. 19: Die lyrische Verlobung. Scherzspiel. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Notre Dame. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 9.30: Wir wollen ein Bett aufpolstern lassen. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11: Berufsschulfunk: Wir denken schon an Weihnachten. 11.40: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachrichten. 14.10: Zwischen Grenzen und Zeiten. 14.25: Frohe Musik gleich nach Tisch auf Schallplatten. 15: Spiele für Kinder. 15.20: Ein neues Geschlecht wächst heran. 15.45: Konzert. 16.30: Blick in die Wirtschaft. 17.30: Begegnung mit Dichtern der Gegenwart. 17.50: Die Olympischen Spiele 1936. 18: Konzert. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Tanzabend. 22: Nachr., Sport. 22.20: Neuzeitliche Chöre und Cellomusik. 23—24: Tanz.

Freitag

Warschau. 12.02—12.40: Schallplatten. 12.50—13: Nachr. 15.15—15.55 Leichte Musik. 16.30: Konzert. 17: Feuilleton. 17.15 bis 17.50: Solistenkonzert. 18: Aktuelles, Sport, Nachrichten. 19: Nachr. 19.20: Lieder. 19.45: Opernmusik. 20: Orch.-Konzert. 22.30: Sketch. 22.45: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Mümmelmann. 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Zu Martini wird gezogen . . .! 16: Musik am Nachmittag. 18: Singt mit — HJ singt vor! 18.30: Berühmte Konzertwalzer. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Gastspiel der Londoner Philharmoniker (aus der Philharmonie, Berlin). Ltg. Thomas Beecham. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk: Frauen hinter der Front. 11.30: Nachr. 12: Solistisch und Virtuos. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. Börse,. Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Bunte Bücherreihe. 16.10: Liederstunde. 16.30: Die Blätter fallen. 16.40: Technik und Wirtschaft. 17: Konzert. 17.40: Bauer und Arbeiter am Werk. 18: Musik aus Dresden. 18.50: Wetter. 19: Das große Sterben 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Konzert. 21: Gastspiel der Londoner Philharmoniker von Sir Thomas Beecham. 22: Nachr. 22.30: Nachtkonzert. 23—24: Werke zeitgenössischer Komponisten.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. Gänsefleisch. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Die Botschaft. Erzählung. 14.25: Kleine Musik. 15.20: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Siebzig Jahre Rotes Kreuz. 16: Vom Tanzliedchen aus Großmutterszeiten bis zum Schlager von heute. 17.25: Die Frau auf dem Lande. 17.45: Christmann-Kursus in Königsberg. 18: Musik. 19: Heimatdienst. 19.10: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 19.20: Ruf der Jugend. 19.25: Das Recht des Jungarbeiters und Lehrlings. 19.45: Zeitfunk. 20: Gastspiel der Londoner Philharmoniker. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Die Völker der Mandschurei. 22.50—24: Tanz und Unterhaltung.

Sonnabend

Warschau. 12.03—12.40: Leichte Musik. 12.50—13: Nachrichten. 15.15—15.45: Schallplatten. 16.15: Französische Operettenmusik. 17—17.50: Gesang und Klavier. 18: Aktuelles, Sport, Nachr. 19: Für die Polen im Ausland. 19.30—20.30: Unterh.-Konzert. 20.45: Nachr, Aktuelles. 21: Cellokonzert. 21.30: Unterh.-Konzert. 22: Groteske. 22.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Schallplatten. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Tierliebe am falschen Platz. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Von Saarbrücken: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Ruf der Jugend! 15.15: Hier lacht der Pimpf! Gegen Büffelhorn und Bärenfell 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Für jeden etwas! 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.40: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Perlen aus vergessenen Operetten. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz! 24: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Schallplatten. Einlage. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Heldengedenkfeier der Wehrmacht und der Hitler-Jugend. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Nachr. 14: Nachrichten. Börse. Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Kennst du den Arbeitsdank. 15.25: Polnische Lieder und Arien. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Musik im Hinterhof. 18.20: Wir lachen — über eine Dichterin. 18.50: Nachrichten. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht. 20: Nachr. 20.10 Die Glückskinder. 22: Nachr. 23.30—24: Und morgen ist Sonntag.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Heldengedenkfeier der Wehrmacht. 10.45: Wetter. 11.30: Krankheiten der Hackfrüchte. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Landkinder fahren zur Schule. 14.20: Leichte Musik auf Schallplatten zum Wochenend. 15.30: Frau Holle. Ein Märchenspiel. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Zeitfunk 18.10: Allerhand plattdütsche Sache — half tom Griene, half tom Lache. 18.35: Meckermann auf dem Fußballplatz. 18.55: Heimatdienst. 19: Vespermusik. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Unterhaltung. 22: Nachr. 22.20: Lob der deutschen Familie. 22.40—24: Und morgen ist Sonntag.

Zum Ansteigen der Industrieproduktion Polens

Bericht des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung

Pl. Vom Institut für Konjunktur- und Preisforschung wird der Bericht über die wirtschaftliche Lage im 3. Vierteljahr 1936 vorgelegt, der um so mehr zu beachten ist, als dieses Institut zwar unter staatlichem Einfluss steht, bei seiner Arbeit aber stets bemüht ist, eine unabhängige, unbeeinflusste Meinung darzulegen. **Besonders bemerkenswert an diesem letzten Bericht ist die Beurteilung der Abwertungen in den Staaten des bisherigen Goldblocks, die ungewöhnlich günstig klingt.** Es wird hervorgehoben, dass in der letzten Zeit vor den Abwertungen der Unterschied der wirtschaftlichen Lage der Staaten des Goldblocks und der übrigen Welt besonders deutlich hervorgetreten und mit der neuen Währungspolitik ein vollständiger Umbruch herbeigeführt sei. Man unterstreicht, dass das Ziel der Abwertungen eine „Liberalisierung des internationalen Warenverkehrs" sei und dass die Staaten des bisherigen Goldblocks durch die Abwertungen die Möglichkeit einer „Konjunkturankurbelung" erhalten hätten. Das Institut nimmt an, dass die Kapitalien, die vor den Abwertungen aus den Ländern des ehemaligen Goldblocks auf Grund der währungspolitischen Befürchtungen abgeflossen seien, wieder in diese Länder zurückkehren und dort eine Belebung der Umsätze bewirken würden, ohne dass die erneute Kapitalwanderung für die Geldmärkte der Länder, in denen die Fluchtkapitalien bisher untergebracht waren, d. h. vor allem in den Vereinigten Staaten, ungünstige Folgen haben könnten. Das Institut meint, dass die auf Grund der Abwertungen in den Staaten des bisherigen Goldblocks zu erwartende wirtschaftliche Belebung sich auch auf andere Länder günstig auswirken werde. In der Darstellung der gegenwärtigen internationalen Wirtschaftslage wird weiter vor allem die Vergrösserung der zwischenstaatlichen Umsätze hervorgehoben, die trotz der zahlreichen Hemmungen zu beobachten ist, und das Ansteigen der Preise, das besonders nach dem Bekanntwerden des Umfanges der Dürreschäden in den Vereinigten Staaten für Getreide zu verzeichnen ist.

Die Belebung der Wirtschaft Polens, die im 3. Vierteljahr 1936 weiter angehalten hat, steht jedoch, wie in dem Bericht des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung richtig dargelegt wird, nicht im Zusammenhang mit dem internationalen Konjunkturanstieg, sondern ist eine Binnenmarktbelebung. Dabei wird festgestellt, dass die wirtschaftliche Tätigkeit in Polen während der Berichtszeit nicht nur den Stand des vorhergehenden Vierteljahres behauptet, sondern sich darüber hinaus gesteigert hat. **Die Hauptursachen für die Erhöhung der Umsätze und Steigerung der industriellen Tätigkeit waren die Fortsetzung der Investitionen und die Vergrösserung der Lagerbestände im Hinblick auf die wahrungspolitische Situation.** Der Anstoss für die Bau- und Investitionsbewegung sowie für die Vergrösserung der Lagerbestände ist, soweit es sich um die Privatwirtschaft handelt, von den Befürchtungen um die Stabilität der Złoty-Währung ausgegangen. Dieser Umstand war bereits im vorhergehenden Vierteljahr vor der Einführung der Devisenbewirtschaftung in den unmittelbar darauffolgenden Wochen wirksam gewesen und hat jetzt in den Tagen der Abwertung des französischen Franken und anderer Währungen des bisherigen Goldblocks einen erneuten Anstoss erhalten. Es handelt sich hierbei jedoch nur um eine einmalige Ursache, deren Wirkung bereits im Abklingen ist und die im 3. Vierteljahr 1936 nach Ansicht des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung höchstens noch zur Aufrechterhaltung des bisherigen Standes der industriellen Tätigkeit beigetragen hat, aber nicht mehr bei ihrer weiteren Steigerung wirksam gewesen ist. Das Institut scheint die erhöhte Investitionstätigkeit und die Vergrösserung der Lagerbestände auf Grund der währungspolitischen Befürchtungen nicht nur für unschädlich, sondern sogar für günstig zu halten, indem es ausführt, dass hierbei — besonders nach der Einführung der Devisenbewirtschaftung in Polen — die vorher gehorteten Geldmittel Verwendung gefunden hätten. Hiermit schliesst sich das Institut der Meinung an, die u. a. auch von dem führenden Volkswirtschaftler Polens, Prof. Dr. A. Krzyżanowski, vertreten wird, der zu den massgeblichen Beratern der Regierung in Finanz- und Wirtschaftsfragen zählt. Auch Krzyżanowski hat öffentlich die Ansicht vertreten, dass die „Flucht in die Sachwerte" als eine Mobilisierung der gehorteten Beträge anzusehen und deshalb günstig zu beurteilen sei. Hierbei wird jedoch nicht in Betracht gezogen, dass keineswegs nur gehortete Geldmittel, sondern auch ein grosser Teil von Betriebskapitalien und Reserven investiert und in Lagerbeständen angelegt worden sind. Dies hat eine deutliche Geldverknappung der privaten Wirtschaft zur Folge gehabt, deren Auswirkungen nur dadurch ausgeglichen werden können, dass gleichzeitig von anderer Seite neue Mittel der Wirtschaft zugeführt werden. Dies ist nun im letzten Vierteljahr bereits der Fall gewesen. Wie das Institut in seinem Bericht darlegt, ist die wirtschaftliche Belebung während des 3. Vierteljahres 1936 nur noch zu einem Teil von der aus der privaten Wirtschaft ausgehenden Investitionstätigkeit getragen worden und hat ihren Antrieb schon stärker als vorher von den erhöhten öffentlichen Investitionen erhalten. **Diese Investitionen, die schon im Frühjahr 1936 begannen, haben in den letzten Monaten einen stärkeren Umfang angenommen und so eine zusätzliche Nachfrage nach verschiedenen Materialien hervorgerufen und gleichzeitig eine zusätzliche Kaufkraft auf dem Markte geschaffen.** Diese günstigen Auswirkungen waren nur dadurch möglich, dass die Finanzierung der öffentlichen Arbeiten weder durch die Inanspruchnahme des privaten Kreditmarktes noch unter einer erneuten Belastung der privaten Wirtschaft durch Steuern, sondern durch zusätzliche Mittel erfolgte. Dies ist nach den Darlegungen des Instituts in erster Linie der Einführung der Devisenbewirtschaftung mit der Einstellung des Transfers für die Bedienung der Auslandsschulden zu verdanken, wodurch namhafte Beträge, die bisher in das Ausland übertragen wurden, im Inlande verblieben und ebenso auch der Abfluss von Fluchtkapitalien in das Ausland unmöglich gemacht worden, so dass auch diese Beträge nunmehr der Wirtschaft Polens zugute gekommen sind.

Das Ansteigen der Preise und Löhne, das seit einiger Zeit zu beobachten ist, wird von dem Institut mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung in Zusammenhang gebracht. Hiermit stellt sich das Institut in einen auffälligen Gegensatz zu den offiziellen Verlautbarungen, in denen die Preisbewegung in erster Linie auf spekulative Momente zurückgeführt wird. Demgegenüber wird in dem Bericht ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Ansteigen der Preise als eine normale Erscheinung des konjunkturellen Anstiegs anzusehen sei, da mit der Ausweitung der Produktion nunmehr auch wieder die teurer arbeitenden Unternehmungen den Betrieb aufnähmen und ihre Waren auf den Markt brächten, während gleichzeitig das Ansteigen der Preise seinerseits zu einer Erhöhung der Preise wie der der Produktion führe und somit zur Fortführung des Anstiegs mitwirke. Ausserdem werde die Preisbewegung in Polen gegenwärtig durch das Anziehen verschiedener Preise auf den Weltmärkten, so vor allem für Kolonialwaren, Textilstoffe, Garne, beeinflusst. Für den Durchschnitt des 3. Vierteljahres 1936 ist der Grosshandelspreisindex gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr von 53,9 auf 54,6 gestiegen. Dabei hat sich — was besonders hervorzuheben ist — zum ersten Male seit der Krise der Index für industrielle Fertigwaren gehoben.

Das Ansteigen der industriellen Tätigkeit ist besonders deutlich. Der Index hierfür stellt sich im Durchschnitt des 3. Vierteljahres 1936 auf 73,2 gegenüber 71,3 im vorhergehenden Vierteljahr. Der Anstieg hat sich während sämtlicher drei Monate nahezu gleichmässig entwickelt. Am Schluss des Berichtsvierteljahres hatte der Index für die industrielle Tätigkeit bereits einen Stand von 74,4 erreicht und ist damit bereits um 40 Prozent höher als im Krisenjahr 1933, wenn auch die Höhe des darunterliegenden Aufstiegs noch bei weitem nicht erreicht ist. Am stärksten war die Belebung der Produktionsmittelindustrie, während für Verbrauchsgüter ein verhältnismässig geringer Anstieg zu verzeichnen ist. Der Index für die Investitionstätigkeit hat sich von 54,4 auf 57,4 erhöht und damit ungefähr den Stand des Jahres 1930 erreicht. Dabei erstreckt sich der Anstieg sowohl auf das private Bauwesen wie die Investierung von Produktionsmaschinen und öffentliche Investitionen. Auch der Index für die Fertigwarenindustrie hat sich dem Stand des Jahres 1930 genähert. Doch daraus ist, wie näher erörtert wird, keineswegs auf einen gleichen Umfang des Verbrauchs wie im Jahre 1930 zu schliessen. Denn damals wurden unter den Nachwirkungen der Krise die Lagerbestände abgebaut, so dass eine grössere Menge als die reine Produktion zum Verbrauch kam. Gegenwärtig wurden dagegen die Bestände an Fertigwaren erhöht, so dass jetzt umgekehrt eine geringere Menge an die Verbraucher gelangt. Hinzuzurechnen ist, dass sich in der Zwischenzeit die Kopfzahl der polnischen Bevölkerung nicht unbeträchtlich erhöht hat. An der Belebung hat schliesslich auch die steigende Kaufkraft der Landwirtschaft mitgewirkt, die aus der Besserung des Absatzes im Inlande und den erhöhten Preisen auf den Auslandsmärkten hervorgeht.

Zur Währungslage bemerkt das Institut, dass die Bank Polski während des letzten Vierteljahres ihre schon stark verminderten Reserven um 12 Mill. Złoty erhöht hat, was mit dem Ansteigen der Umsätze in Verbindung gebracht wird. Die Abwertungen der Staaten des bisherigen Goldblocks hätten daher keinen wesentlichen Einfluss auf die Wirtschaft Polens haben können.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 6. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe . . .	53.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	47,00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926 . . .	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927 . . .	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen . . .	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) . . .	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold . .	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I . . .	43.75 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft . . .	40.50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski . . .	109.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: fester.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 5. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.91—26.01, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.63—24.73, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.40—89.76, Amsterdam 100 Gulden 284.80—285.92, Stockholm 100 Kronen 133.60—134.14, Kopenhagen 100 Kronen 115.60—116.06, Oslo 100 Kronen 130.20—130.72, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Warschauer Börse

Warschau, 5. November.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren zumeist fester, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 47.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 47.65, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 53.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 74, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49.25—50.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 56.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56.25—56, 4½proz. Gold-L. Z. der L. Pozn. Ziem. Kred. 44.25—44.38, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Ser. K 45.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 40.50, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 59—59.25.

Aktien: Tendenz etwas schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 110.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 31, Lilpop 14.50—14.65, Norblin 65, Ostrowiec 31, Haberbusch 41,50.

Amtliche Devisenkurse

	5. 11. Geld	5. 11. Brief	4. 11. Geld	4. 11. Brief
Amsterdam	285.30	286.70	286.60	288.00
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.42	89.78	89.37	89.73
Kopenhagen	115.61	116.19	115.61	116.19
London	25.90	26.04	25.89	26.03
New York (Scheck)	5.29½	5.32	5.29¼	5.32¼
Paris	24.63	24.75	24.64	24.76
Prag	18.73	18.83	18.73	18.83
Italien	27.90	28.10	27.90	28.10
Oslo	130.12	130.78	130,12	130.78
Stockholm	133.62	134.28	133.62	134.28
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.80	122.40	121.80	112.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. November. Tendenz: erholt. Die Börse eröffnete bei zwar sehr stillem Geschäft, aber überwiegend erholten Kursen. Farben setzten mit 176⅜ um ⅜ Prozent höher ein, Schuckert, Eisenhandel und Westdeutsche Kaufhaus gewannen je 1, Chemische von Heyden ¼, Vereinigte Stahl 1½ Prozent. Dagegen ermässigten sich Siemens um 1 Prozent. Freundlicher lagen auch Auslandswerte. Am Rentenmarkt ermässigten sich Reichsaltbesitz unwesentlich auf 119⅛ (119.20). Blanco-Tagesgeldsätze standen noch nicht fest.

Ablösungsschuld: 119⅛.

Märkte

Getreide. Bromberg, 5. November. **Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.** Umsätze: Roggen 60 Tonnen zu 18.25 zł. Richtpreise: Roggen 18.25, Weizen 24.25 bis 24.75, Braugerste 24.50—25, Hafer 16 bis 16.25, Roggenkleie 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13.25—13.50, Weizenkleie mittel 12—12.50, Weizenkleie fein 12.50—13, Gerstenkleie 14 bis 14.50, Winterraps 46 bis 47, Winterrübsen 43 bis 45, Senf 31-33, Leinsamen 40-43, Peluschken 22—22.50, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10 bis 11, Gelblupinen 12.50 bis 13.50, Wicken 20 bis 21, Weissklee roh, Rotklee roh 100 bis 120, Pommereller Speisekartoffeln 3.25-3.75, Netzekartoffeln 3—3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohn 62—65, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 17—17.50, Sonnenblumenkuchen 22—23, Netzeheu 3—4. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1664 t. **Abschlüsse zu anderen Bedingungen:** Roggen 474, Weizen 115, Braugerste 35, Gerste 208, Hafer 207, Roggenmehl 48, Weizenmehl 71, Roggenkleie 40, Fabrikkartoffeln 240, Speisekartoffeln 60, Kartoffelflocken 30, Wicken 15, Raps 15 t.

Getreide. Posen, 6. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	17.00—17.25
Weizen	23.75—24.00
Braugerste	25.00—26.00
Mahlgerste 630—640 g/l	19.25—19.50
„ 667—676 g/l	20.25—20.50
„ 700—715 g/l	21.50—22.25
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	26.75—27.00
I. Gatt. 50%	26.25—26.50
I. Gatt. 65%	24.50—25.00
2. Gatt. 50—65%	16.75—17.25
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	39.25—40.25
I A Gatt. 45%	38.25—38.75
I B „ 55%	36.75—37.25
I C „ 60%	36.25—36.75
I D „ 65%	35.25—35.75
II A „ 20—55%	34.25—34.75
II B „ 20—65%	33.50—34.00
II D „ 45—65%	30.50—31.50
II F „ 55—65%	26.50—27.50
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	20.25—21.25
III B „ 70—75%	17.25—18.25
Roggenkleie	11.75—12.00
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.25
Gerstenkleie	13.00—14.25
Winterraps	44.00—45.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Folgererbsen	24.00—26.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	64.00—68.00
Rotklee, roh	100—125
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	100—125
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	3.10—3.30
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.17½
Leinkuchen	20.50—20.75
Rapskuchen	16.50—16.75
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.10—2.35
Roggenstroh, gepresst	2.85—3.10
Haferstroh, lose	2.35—2.60
Haferstroh, gepresst	2.85—3.10
Gerstenstroh, lose	2.00—2.25
Gerstenstroh, gepresst	2.50—2.75
Heu, lose	4.10—4.60
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 3331.6 t, davon Roggen 444, Weizen 139, Gerste 395, Hafer 235.

Gelbe Kartoffeln über Notiz.

Getreide. Warschau, 5. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 25.50—26, Sammelweizen 737 gl 25—25.50, Standardroggen I 693 gl 18—18.25, Standardroggen II 681 gl 17.75—18, Standardhafer I 460 gl 16.50 bis 17, Standardhafer II 435 gl 16 bis 16.50, Braugerste 26 bis 27, Felderbsen 21 bis 22, Viktoriaerbsen 27—30, Wicken 19.50—20.50, Peluschken 21—22, Blaulupinen 8.75—9.25, Gelblupinen 13—13.50, Weissklee roh 100 bis 120, Weissklee gereinigt 97% 135—150, Rotklee roh 95—110, Rotklee gereinigt 97% 125—135, Sommer- und Winterraps 45.50—46.50, Winterrübsen 42—43, Leinsamen 90% 38.50 bis 39.50, blauer Mohn 70—72, Weizenmehl 65% 36—37, Roggenauszugsmehl 30% 27.50-28.50, Schrotmehl 95% 21.25—22.25, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Roggenkleie 12—12.50, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Leinkuchen 20—20.50, Rapskuchen 16.25 bis 16.75. Der Gesamtumsatz beträgt 3716 t, davon Roggen 1745 t. Stimmung: ruhig.

Vieh. Warschau, 5. November. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loko Markt. Rinder: gut gemästet b) andere 62, mittel gemästet b) andere 55—60, wenig gemästet b) andere 50; Kühe mittel gemästet a) fleischig 59, b) andere 53—55, wenig gemästet a) fleischig 50—52, b) andere 47; Bullen mittel gemästet b) andere 54, wenig gemästet a) fleischig 50; Kälber extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 65—75, wenig fleischig über 30 kg 60—64; Speckschweine über 150 kg 90—103, unter 150 kg 82—90, fleischig über 110 kg 77—80, von 80—110 kg 70—77, Magervieh 35—45. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 6. November.

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 1 Bulle, 13 Kühe, 88 Kälber, 7 Schafe, 386 Schweine, 118 Ferkel; zusammen 614 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

CUKROWNIA KOŚCIAŃSKA

Spółka Akcyjna

Geschäftsbilanz per 30. Juni 1936.

Aktiva: I. Vermögen (ständige Werte): Grundstücke zł 93.755,40; Gebäude und Bauten zł 3.167.499,—; Maschinen und Apparate zł 7.482.434,04; Wagenpark und Eisenbahnbetriebsmaterial zł 148.692,17; Wohnhäuser und Plätze zł 356.359,20; Dampfpflugschuppen zł 3.400,—; Dampfpflüge zł 61.356,20; Bewegliches Inventar zł 87.627,84; Lebendes Inventar zł 4.437,—; Zusammen zł 11.405.558,85. II. Vermögen (veränderliche Werte) Kasse zł 28.705,27; Laufende Rechnungen in Banken zł 14.900,80; Wertpapiere und Anteile zł 1.486.811,20; Bestände zł 1.745.709,93; Schuldner zł 113.159,66; Plantatoren zł 126.249,64; Zur Verrechnung: a) Vorschüsse auf Rüben zł 203.483,70; b) Kunstdünger zł 102.980,10; c) Rübensamen zł 73.963,70; Durchgangssummen zł 333.870,01; Zusammen zł 4.229.834,01; Gesamtsumme zł 15.635.392,86; Schuldner für Garantien zł 1.030.725,—; Depositen des Aufsichtsrates złoty 120.000,—; Depositen des Vorstandes zł 90.000,—; Zusammen zł 1.240.725,—.

Passiva: I. Eigenes Kapital: Aktien-Kapital zł 3.000.000,—; Reserve-Kapital zł 912.200,—; Spezial-Reserve zł 479.863,70; Zusammen zł 4.392.063,70; II. Amortisations-Fonds: a) Saldo aus dem Vorjahre zł 8.140.200,15; b) abgeschrieben im Geschäftsjahre złoty 40.015,—; c) kommt hinzu im Geschäftsjahre zł 680.077,70; Zusammen zł 8.780.262,85; III. Verpflichtungen: Langfristige Verpflichtungen zł 539.112,22; Auslands-Kredite zł 450.218,06; Finanz-Akcepte zł 572.100,—; Laufende Rechnungen in Banken zł 559.114,14; Gläubiger zł 182.130,98; Durchgangssummen zł 41.668,33; Stipend. Dr. v. Chłapowski'scher Stiftung, Bonikowo zł 4.580,15; Dividende (nicht enthoben) zł 28.545,—; Zusammen zł 2.377.468,88; IV. Kursdifferenz bei fremden Valuten: Kursdifferenzen bei nicht bezahlten Verpflichtungen in Engl. Valuta zł 63.596,—; V. Gewinn zł 22.001,43; Gesamtsumme zł 15.635.392,86,—. Erteilte Garantien zł 1.030.725,—; Aufsichtsrat für Depositen zł 120.000,—; Vorstand für Depositen zł 90.000,—; Zusammen zł 1.240.725,—. Bemerkung: Gesamt-Summe ausländischer Verpflichtungen zł 644.882,39.

Verlust- und Gewinn-Konto für das Jahr 1935/36.

Verlust: Verwaltungs-Kosten zł 123.522,16; Kosten des Beamten-Personals zł 197.189,31; Arbeiterlöhne zł 387.838,76; Fabrikations-Kosten zł 2.892.199,67; Trocknen, Magazinieren und Exped. der Trockenschnitzel zł 21.674,04; Verpackung und Magazinieren von Zucker zł 171.401,13; Konservierung und Unterhaltung von Immob. und Inventar zł 133.429,—; Feuer- und Haftpflicht-Versicherung zł 36.290,01; Kosten bei Verkauf von Zucker und Organisationskosten zł 125.240,78; Handlungs-Unkosten zł 50.397,12; Zinsen und Provisionen zł 125.561,22; Staats- und Kommunalsteuer zł 230.387,77; Stempelsteuer zł 6.144,75; Soziale Versicherungen zł 55.460,34; Unterstützungen und Subventionen zł 19.087,28; Nicht einziehbare Schulden zł 8.511,51; Verluste bei Beständen zł 13.293,81; Amortisation zł 680.077,70; Gewinn zł 22.001,43; Gesamtsumme złoty 5.299.707,79.

Gewinn: Zucker-Kampagne 1934/35: a) Eingänge aus dem Verkauf über den Wert des Bestandes zł 572.522,75; b) Bestand per 30. VI. 1936 zł 27.227,20 = zł 599.749,95; Zucker-Kampagne 1935/36: a) Eingänge aus dem Verkauf zł 2.613.758,60; b) Wert des Bestandes per 30. VI. 1936 zł 1.495.072,95 = zł 4.108.831,55; Melasse: a) Überschuß aus Eingängen bei Beständ. Kamp. 34/35 zł 11.483,18; b) Eingänge aus dem Verkauf zł 55.287,06; c) Wert des Bestandes per 30. VI. 1936 zł 35.504,— = zł 102.274,24; Trockenschnitzel: a) Überschuß aus Eingängen bei Beständ. Kamp. 34/35 zł 138,03; b) Wert des Bestandes per 30. VI. 1936 zł 1.601,25 = zł 1.739,28; Nasse Schnitzel: Eingänge aus dem Verkauf zł 97.537,04; Scheideschlamm: Eingänge aus dem Verkauf zł 5.522,21; Abziehbare Mehrzahlungen für Rüben zł 203.483,70; Eingang aus Verarbeit. fremder Rüben zł 8.593,—; Dividende und Zinsen zł 84.632,34; Provisionen und Waren-Gewinne zł 18.246,98; Kassa-Skonto zł 17.065,41; Versicherungs-Bonifikationen zł 11.174,72; Eingang aus abgeschriebenen Schulden zł 4.668,21; Annulierte Verpflichtungen zł 14.352,14; Verschiedene Eingänge zł 11.305,04; Eingänge aus dem landwirtschaftl. Betriebe zł 10.150,65; Kursdifferenzen bei fremden Valuten zł 381,33; Gesamtsumme zł 5.299.707,79.